

Jenaer Beiträge zum Vorderen Orient 2

Islamische Numismatik in Deutschland

Eine Bestandsaufnahme

Herausgegeben von Stefan Heidemann

Harrassowitz Verlag

Jenaer Beiträge zum Vorderen Orient
Herausgegeben von Norbert Nebes

Band 2

2000

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Islamische Numismatik in Deutschland

Eine Bestandsaufnahme

Herausgegeben von Stefan Heidemann

2000

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Numismatischen Kommission der Länder der Bundesrepublik Deutschland, der Fa. Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt am Main und der Fa. Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen
Bibliothek erhältlich

Die Deutsche Bibliothek - CIP Cataloguing-in-Publication-Data
A catalogue record for this publication is available from Die Deutsche
Bibliothek

e-mail: hammer@dbf.ddb.de

© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 2000

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Printed in Germany

ISSN 0949-6815

ISBN 3-447-04269-9

Inhalt

Vorwort	vii
Stefan Heidemann (Jena) Islamische Numismatik in Deutschland	1
Paul Arnold (Dresden) Die Sammlung der orientalischen Münzen des Münzkabinetts Dresden	17
Niklot Klüßendorf (Marburg) Rostock als Standort der orientalischen Numismatik	27
Konrad Zimmermann (Rostock) Anhang: Inventare des Rostocker Akademischen Münzkabinetts	47
Christof Boehringer (Göttingen) Notizen zur Sammlung orientalischer Münzen der Universität Göttingen	61
Florian Schwarz (Bochum) Von der „Türkenbeute“ zur wissenschaftlichen Sammlung: Ein Überblick über die orientalischen Münzen der Universität Göttingen	71
Peter Bachmann (Göttingen) Der neue Bestand orientalischer Münzen an der Universität Göttingen Zum Zustandekommen der Sammlung	83
Stefan Heidemann (Jena) Die verschollene Gothaer Sammlung orientalischer Münzen	87
Stefan Heidemann (Jena) Orientalistik und orientalische Numismatik in Jena	107
Lutz Ilisch (Tübingen) Die Tübinger Sammlung islamischer Münzen	129
Literaturverzeichnis	139

Die verschollene Gothaer Sammlung orientalischer Münzen

Stefan Heidemann

Friedrich-Schiller-Universität Jena*

Wilhelm Pertsch zum Gedächtnis.

„Durch Gottes Gnaden beprägte das Antlitz des Silbers und des Goldes der Schätze verschenkende Herrscher, die Zuflucht des Glaubens Awrangzëb. O Herr! Möge seine Münze die Welt erobern, gleichwie sein Schwert, dass in den sieben Zonen die Sonnen- und Mondmünzen umlaufen“.

Pertschs Lesung einer Münze Aurangzëbs.

Anfang und Ende einer bedeutenden Sammlung

Die gesamte Sammlung islamischer Münzen in Gotha ist spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen. Sie gehörte zu den bedeutenden Sammlungen orientalischer Münzen im 19. Jahrhundert und war eine der Referenzsammlungen der orientalischen Münzkunde. Die zweite Monographie in der Geschichte des Faches der islamischen Numismatik aus dem Jahr 1725 ist einer Münze aus Gotha gewidmet. Dieses Exemplar wurde sechs Mal während dreier Jahrhunderte publiziert und steht sowohl am Anfang wie auch am Ende der orientalischen Sammlung. Seine Spur läßt sich vom April 1710 bis zum April 1993 verfolgen. Wilhelm Pertsch veröffentlichte diese Münze im Jahr 1868 in seinem einzigen Aufsatz über eine Münze des ihm unterstellten Gothaer Kabinettes. Die Würdigung von Wilhelm Pertsch soll daher den Anlaß geben, Gotha als ehemaliges Zentrum der islamischen Numismatik in Erinnerung zu rufen und auf das Schicksal einer bedeutenden Sammlung exemplarisch hinzuweisen¹. Es sollen die kulturgeschichtlichen, persönlich-individuellen und wissenschaftspolitischen Zusammenhänge beleuchtet werden, die diese Sammlung formten und später zu ihrem Ende führten².

*Dankbar möchte ich an dieser Stelle Bernd Becker, Jan Lingen, Ratilal Shah und Uta Wallenstein nennen, die mich bei der Recherche der jüngeren Sammlungsgeschichte freundlich unterstützten. An Archivalien wurden das Archiv des Großherzoglichen Orientalischen Münzkabinetts in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Bestand S XLIV, Nr. 120 (Korrespondenz Pertsch – Stickel) und in der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha im Nachlaß von Wilhelm Pertsch Chart. B. 2005(33) (Briefwechsel zwischen Alfred von Sallet und W. Pertsch) benutzt.

¹Zur Geschichte des Münzkabinetts allgemein: Pick (1912); Lucke (1968); Steguweit (1980); Steguweit (1983).

²Zu den Aufgaben der Wissenschaftsgeschichte innerhalb der Numismatik als Grundlage der Quellenkritik vgl. Cunz (1996) 9–11.

Georg Jacob Kehr und die Anfänge

Im April 1710 wurde in Amsterdam der Besitz des im Januar zuvor verstorbenen Direktors der niederländischen Vereinigten Oostindischen Compagnie (VOC) Wouter Valckenier (1659 – 8. Januar 1710)³ öffentlich versteigert. Valckenier war seit 1681 in Batavia auf Java tätig gewesen, zuerst als Justizrat (Raad van Justitie), 1690 als außerordentlicher und ab 1692 als ordentlicher Rat von Indien (Raad van Indië). Im Jahr 1700 kehrte er in die Niederlanden zurück und wurde 1702 Direktor der Amsterdamer Kammer der VOC.

Unter den Münzen des Auktionskatalogs befand sich ein ungewöhnlich großes Silberstück: „*een Moorese Penning, omgedeeft, en gegeven an zyne Rycksgroeten, wanner hy op den Troon quam*“⁴. Es handelte sich — wie man heute weiß — um ein silbernes 200-Rupienstück, hergestellt unter der Herrschaft des Mogul-Herrschers Aurangzib (1658 – 1707), datiert in das 15. Jahr nach seiner Thronbesteigung 1083 h./1673 n. Chr. und hergestellt in Šāhghānābād, seiner Residenz in Dehli. Die Münze war 11,75 cm im Durchmesser und 2,05 cm dick und hatte ein Gewicht von 2,275 kg⁵. Sie war geprägt, doch reichte der Prägedruck am Rande nicht aus, um einen ästhetisch befriedigenden Abdruck zu hinterlassen. Auf diesen Flächen wurden die Konturen der Prägung nachgraviert⁶.

Solche Münzen wurden am Hof der Großmogule seit der Zeit Akbars (1556 – 1605) zu Geschenkzwecken für Staatsoberhäupter, Gesandte und verdiente Persönlichkeiten verwendet. Doch erst aus der Zeit seines Nachfolgers Ġāhāngīr (1605 – 1627) liegen die ersten Geschenkmünzen selbst vor⁷. Dieser Brauch erlebte unter ihm seine Blüte, sowohl hinsichtlich der Größe der Münzen, als auch an Zahl der überlieferten Anlässe. Valckenier kam als Europäer wahrscheinlich aufgrund seiner Tätigkeit für die Oostindische Compagnie in den Besitz dieses Donativs⁸, für ihn war es die Erwerbung einer zeitgenössischen Münze. Christian Schlegel (1667 – 1722)⁹ erfuhr, daß ein solch außerordentliches Exemplar zum Verkauf anstand und erwarb es¹⁰. Mögli-

³Gaastra (1989) 262, 276, 328. Diesen Hinweis verdanke ich Rudi Matthee, Newark, Delaware.

⁴Auktionskatalog zitiert nach Müller (1715) 2.

⁵In der Geschichte dieser Münze werden unterschiedliche Durchmesser- und Gewichtsangaben genannt. Die Maße und Gewichte wurden Whitehead (1930) entnommen.

⁶Zur Herstellung Whitehead (1930) 211.

⁷Zu Geschenkmünzen allgemein mit Ausnahme derjenigen aus dem Indien der Mogulzeit vgl. Nisch (1984–5). Zu den Geschenkmünzen der Mogulzeit vgl. Hodivälā (1928) 53–80, mit ausführlichen Textbelegen vgl. insb. 127; und Smith (1915) 231–254; Gupta (1985); Bates (1987a); Bates (1987b); Bates — Falkenir (1988–9).

⁸Als Europäer bekam auch der venetianische Arzt Manucci im 17. Jahrhundert eine solche Geschenkmünze; Hodivälā (1928) 58.

⁹Berghaus (1998).

¹⁰Eine Anwesenheit Schlegels in Amsterdam ist durch einen undatierten Eintrag Schlegels im Besucherbuch des Amsterdamer Museums *Willeanum* belegt (fol. 202v). Berghaus datiert ihn auf den April 1701, sagt aber, daß das Besucherbuch sehr unsystematisch geführt wurde und Eintragungen auf ein und dergleichen Seite bis zu 14 Jahren auseinanderliegen; Berghaus (1998) 313.

cherweise kannte er vergleichbare Exemplare aus den im 17. Jahrhundert beliebten Reisebeschreibungen aus dem Orient¹¹. Schlegel war seit 1703 Leiter des damals weitbekannten Münzkabinetts der Fürsten von Schwarzburg-Arnstadt.

Im Jahr 1712 sah sich der Fürst dieses Landes Anton Günther II. aus finanziellen Nöten gezwungen, seine Münzsammlung zu verkaufen. Er fand in Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (geb. 1678, reg. 1691 – 1732) einen kundigen Käufer. Das Münzkabinett auf Schloß Friedenstein in Gotha wurde damit zu einer der umfangreichsten Sammlungen in Deutschland. Seine Geschichte blieb mit der der Bibliothek eng verbunden. Friedrich II. kümmerte sich von Anfang an durch die Berufung von Kustoden und durch Drängen auf Publikation um die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungen. Mit dem Ankauf der Arnstädter Sammlung gelangte auch die Münze Aurangzibs nach Gotha.

Der erste, der dieses Exemplar in einer Druckschrift würdigte, war der Eisenacher Gymnasialdirektor Johann Ernst Müller (gest. 1734). In einer Schrift aus Anlaß der Entlassung von Abiturienten am 8. April 1715 besprach er diese sonderbare Münze, ohne allerdings die persische Aufschrift lesen zu können, wie die beigegebene Tafel zeigt (Abb. 1). Er philosophierte über ihren Gebrauch, um moralische Lehren für seine Schüler abzuleiten und schlug bezüglich dieser Münze vor, daß es sich um ein Geschenk von Aurangzib handele, welches er anlässlich eines zu seinem Geburtstag abgehaltenen Hofstaates dem Valckenier als Repräsentanten der Oostindischen Compagnie gemacht habe¹². Müller dachte möglicherweise an die berühmte, erst ein paar Jahre zuvor entstandene Dresdener Goldschmiedearbeit „Der Hofstaat zu Delhi am Geburtstag des Großmoguls Aurengzeb“, von der unten noch die Rede sein wird.

Der orientalische Anteil der Gothaer Sammlung wurde bald erweitert. Im Januar 1725 gelangte ein weiterer Bestand an orientalischen Münzen nach Gotha. Er enthielt Münzen aus Asien, Afrika, Übersee und Ostasien. Sie war von dem ehemaligen Breslauer Bürgermeister Johann Sigismund von Haunold (1634 – 1711)¹³ aufgebaut worden, der sie nach seinem Tod an das Breslauer Elisabeth-Gymnasium vererbt hatte. Von dort wurde sie nach Gotha verkauft. Ihr genauer Bestand und ihre Anzahl sind nicht mehr zu rekonstruieren¹⁴.

¹¹Zu den Erwähnungen solcher großformatigen Geschenkmünzen in der Reiseliteratur des 17. Jahrhunderts vgl. Hodīvālā (1928) und Smith (1915).

¹²Nach Eichhorn in Reiske (1781) 198. Eichhorn hat diese Schrift allerdings nie in der Hand gehabt. Pertsch (1868) 283 sah sie ein.

¹³Nach Jöcher (1750–1751) II hat sich Haunold einen Namen als Botaniker und Numismatiker gemacht. Er stand in Kontakt mit dem Zisterzienser Sylvus Bocco, dem Botaniker der Florentiner Herzöge, der die Pflanzen der Mittelmeerländer und afrikanischen Küste beschrieb. Von ihm konnte er einen Teil der orientalische Münzen bekommen haben. Haunold verfaßte ein achtbändiges Werk *Theatrum Monetarum*. Markgraf, in: *ADB* 11, 70f., schreibt, daß er auch mit dem schwedischen Orientalisten Gustav Lillieblad (1651 – 1710) eine Korrespondenz führte. Zu Lillieblad: Dedering, S., in: *Svenskt Biografiskt Lexicon* 23, 86f. Von Lillieblad ist nicht bekannt, daß er sich mit orientalischer Numismatik beschäftigte.

¹⁴Pick (1912) 5; Lucke (1968) 56, 178, 193.

Gotha war mit dieser Erwerbung eines der ersten Kabinette, die mit Bedacht eine orientalische Abteilung anlegten und ausbauten. Islamische Münzen waren in Europa zu dieser Zeit noch äußerst selten; wenige waren durch vereinzelte Publikationen und Abbildungen bekannt¹⁵. Die orientalischen Münzen in Europa kamen entweder mit Pilgern aus dem Heiligen Land — zumeist waren es nordmesopotamische Kupfermünzen mit bildlichen Darstellungen aus dem 12. und 13. Jahrhundert — oder sie wurden in der Ostseeregion gefunden, in der Regel Münzen der Umayyaden, 'Abbāsiden und Sāmāniden des 9. bis 11. Jahrhunderts, die durch den Handel der Wikinger dorthin gelangt waren. Indische Münzen bildeten dagegen in Europa noch eine Ausnahme.

Der Beginn der islamischen Numismatik in Deutschland im 18. Jahrhundert ist mit dem Namen des Leipzigers Georg Jacob Kehr (1692 – 1740)¹⁶ verbunden. Er hatte in Halle bei dem Damaszener Salomo Negri (ca. 1665 – 1729)¹⁷ Arabisch studiert. 1722 wurde er Magister und 1727 Lektor für orientalische Sprachen in Leipzig. Im Jahr 1724 veröffentlichte Kehr die erste Monographie der islamischen Numismatik¹⁸ über einen Schatzfund von 18 frühislamischen Münzen, die bei Danzig gefunden wurden¹⁹. Von 1731 an hatte Kehr eine Anstellung bei der Akademie in St. Petersburg. Er war beauftragt, die dortige orientalische Sammlung zu ordnen²⁰. Sein späterer Nachfolger Christian Martin Frähn (1782 – 1851)²¹ sah in ihm den „Gründer der Muhammedanischen Numismatik“²². Doch noch bevor Kehr jenen Danziger Schatzfund zu Gesicht bekam, weckte jene Münze Aurangzībs sein besonderes Interesse. Nachdem er einige Jahre an Rhein und Mosel verbracht hatte, war er im Jahr 1722 im Begriff, von Hanau über Eisenach nach Leipzig zurückzukehren. In Eisenach bekam er jenen Kupferstich Müllers zu Gesicht. Müllers Unkenntnis der persischen Sprache hatte sich auch in den Umzeichnungen niedergeschlagen (Abb. 1). Kehr beschloß diese Münze selbst in Augenschein zu nehmen. Doch Schlegel war abwesend, als er nach Gotha kam. Erst ein dreiviertel Jahr später, im Februar 1724, nachdem Kehr zwischenzeitlich in Danzig gewesen war, traf Salomon Cyprian (1673 – 1745)²³, der Gothaer Bibliothekar und seit 1723 auch Direktor des Münzkabinetts, in Leipzig ein und überbrachte Kehr die gewünschte Münze zum Studium.

¹⁵Nach Eichhorn in Reiske (1781) 193–198, dort eine Besprechung der islamischen numismatischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts.

¹⁶Zur Biographie: Jöcher — Adelung (1784–1797) III; Kratschkowski (1957) 43f.

¹⁷Fück (1955) 96.

¹⁸Kehr (1724).

¹⁹Vgl. dazu das Urteil Eichhorns in Reiske (1781) 197.

²⁰Dorn (1846) 16; Kratschkowski (1957) 43f.

²¹Dorn (1855); Klenz, in: *ADB* 48, 674–676; Kratschkowski (1957) 72–74, 95–100.

²²Frähn (1821) 8. Dieses Urteil auch bei Hartmann (1818–1820) II/2, 25f. Mit Einschränkungen auch bei Tychsen, O. G.: [Besprechung von Eichhorn, Johann Gottfried: *De Rei Numariae apud Arabas Initiis*, Jena 1776.]. In: *Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit*, Bützow, Wismar, Band 3, 4. Stück (1776) 698–707, hier 699 und Murr (1770) 51.

²³Götten (1735–1740) II; Jöcher (1750–1751) II; Liebenau, in: *ADB* 4, 667–669.

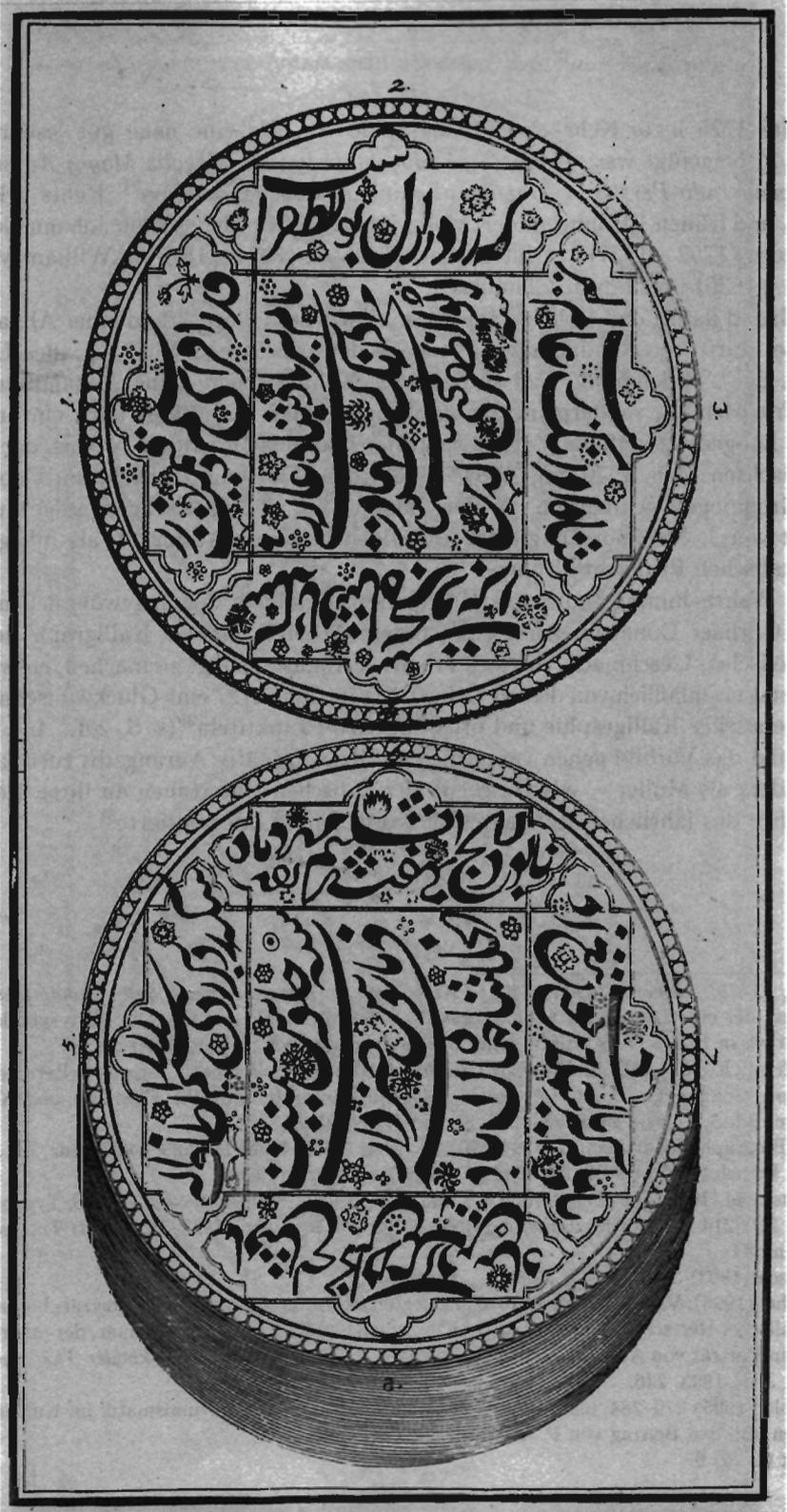


Abb. 1 : Tafel aus Müller (1715).

Im Mai 1725 legte Kehr eine Monographie vor, der eine neue gut lesbare Tafel (Abb. 2) beigefügt war: *Monarchiae Mogolo-Indici vel Mogolis Magni Aurenk Szeb Numisma Indo-Persicum Argenteum quinquelibrale rarissimum*²⁴. Kehrs Schrift ist im 18. und frühen 19. Jahrhundert vielfach beachtet worden, so von Johann Gottfried Eichhorn (1752 – 1827)²⁵, Oluf Gerhard Tychsen (1734 – 1815)²⁶, William Marsden (1754 – 1836) und Edward Thomas²⁷.

Der Grund dafür, daß Kehr gerade diese Münze zum Gegenstand einer Abhandlung wählte, dürfte in der damaligen Vorliebe der sächsischen Höfe für alles Orientalische, der „Türkenmode“, zu suchen sein. Kehr widmete seine Abhandlung nicht nur Friedrich II., sondern im darauffolgenden Jahr verfaßte er auch ein orientalisches Lobgedicht auf ihn²⁸. Und spätestens seitdem Friedrich August der Starke von Sachsen (geb. 1670, reg. 1694 – 1733) den „Hofstaat zu Delhi am Geburtstag des Großmoguls Aurengzeb“ in den Jahren 1701 – 1708 als aufwendige Juwelierarbeit von J. Melchior Dinglinger anfertigen ließ, galt Aurangzib als Inbegriff der orientalischen Prunkentfaltung²⁹.

Diese Wahrnehmung Indiens fand ihre Bestätigung in der ungewöhnlichen Größe jenes Gothaer Donativs. Auch eine spätere Arbeit Kehrs als Kalligraph zielte auf den höfischen Geschmack. Um sich Friedrich August geneigt zu machen, entwarf und gravierte er anlässlich von dessen Geburtstag im Jahr 1727 eine Glückwunschemedaille mit persischer Kalligraphie und orientalischen Prunktiteln³⁰ (s. S. 20f., Abb. 6). Die Idee und das Vorbild gehen vermutlich auf jenes Donativ Aurangzibs zurück, das er — anders als Müller — als Geschenk der indischen Untertanen an ihren Herrscher anlässlich des jährlichen Hofstaates zu dessen Ehren interpretierte³¹.

²⁴Kehr (1725). Über die Lesung hatte Kehr eine Korrespondenz mit Šaiḥ Muḥammad Efendī in Wien, der eine Lesung statt *Aurangzib* als *Ūzbak* vorschlug, geführt. Die Korrespondenz wird ausführlich in Kehrs Werk zitiert. Jener Šaiḥ ist bislang noch nicht identifiziert.

²⁵Siegfried, K., in: *ADB* 5, 731–737; Günther (1858) 207f.; Bertheau, Ernst — Bertheau, Carl: Eichhorn, Johann Gottfried. In: *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*, 3. Auflage, Bd. 5, Leipzig 1898, 234–237; Smend (1989) 25–37.

²⁶Zur Biographie: Hartmann (1818–1820); Doering (1831–1835) IV, 529–540; Klenz, in: *ADB* 39, 38–51; French (1985) 64–68; Klüßendorf (1995a) und ders. (1995b).

²⁷Whitehead (1930) 209. Erwähnung der Münze bei Eichhorn in Reiske (1781) 198; Tychsen, O. G. (1794) 212–214 mit Beschreibung und ders. (1796) 86; Marsden (1823–1825) 651; Thomas (1871) 423, Anm. 1.

²⁸Pertsch (1883) 351–354, Nr. 2384.

²⁹Reichel (1995). Vgl. auch den ab 1670 angelegten Skulpturengarten mit 64 Porträts hauptsächlich orientalischer Herrscher- und Frauentypen in Schloß Großkromsdorf bei Weimar, der unter anderen auch ein Porträt von Aurangzib enthält, Lehfeldt, P.: *Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens*, Heft XVIII, Jena 1893, 246.

³⁰Arnold (1995) 279–284. insb. 280, über die Orientmode und die Numismatik im Kurfürstentum Sachsen und den Beitrag von P. Arnold in diesem Band, S. 17.

³¹Kehr (1725) 6.

*Nummus Mogolo-Indicus V. librarum argenti.
 qui in Serenissimi Ducis Saxo-Gothani munificencia effructur.*

*Nummum hunc Mogolo-Indicum Deo Q. M. duci, et auspice Serenissimo Duce,
 a caeteris juxta prototypum ita delineari curavit M. Goussier. The. 1725.*



prior.

facies

posterior

Cyphus nummi.

M. Goussier.

Abb. 2: Tafel aus Kehr (1725).

Unter den Orientalisten der Zeit war bekannt, daß in Gotha eine bedeutende Anzahl von islamischen Münzen vorhanden war. So hoffte Oluf Gerhard Tychsen, protestantischer Theologe, Orientalist und Numismatiker in Rostock, in einer Buchbesprechung aus dem Jahr 1776, daß sein frisch berufener Kollege Eichhorn in Jena, der seine Habilitation über die Anfänge des arabischen Münzwesens abgefaßt hatte³², doch auch die Münzen des benachbarten Gothaer Kabinetts der Wissenschaft bekannt machen würde, „zumal das weltberühmte Gothaische Münzkabinet hoffentlich eine der vollständigsten Sammlungen von Arabischen Münzen der Kalifen und den dahin gehörigen Schriften enthält, und dem Herrn Prof. Eichhorn der Zutritt zu diesen Schätzen gewiß offenstehen wird“³³. Doch Eichhorn folgte dieser Aufforderung nicht. Er unterließ es sogar später bei der posthumen Herausgabe der „Briefe über das arabische Münzwesen“ aus dem Nachlaß des Leipziger Orientalisten und Gräzisten Johann Jakob Reiske (1716 – 1774)³⁴, diese Briefe mit einer späteren Fassung, die Reiske für die Bibliothek in Gotha angefertigt hatte, zu vergleichen, „da Herr Hofrath Schläger³⁵, der gelehrte Aufseher desselben, wegen so einer Mittheilung viele Bedenklichkeiten würde gefunden haben“³⁶. Die Gothaer Sammlung blieb unbeachtet. Im Jahr 1795 mußte umgekehrt Eichhorn in einer Rezension Tychsen darauf aufmerksam machen, daß er in der Aufzählung der Sammlungen mit orientalischen Beständen doch Gotha vergessen habe³⁷.

Einen Zugewinn erfuhr die Gothaer Sammlung durch die Orientreise von Ulrich Jasper Seetzen (1767 – 1811)³⁸. In der Nachfolge der Orientreise von Carsten Niebuhr, die aus den Forschungsfragen der späten Aufklärung erwuchs, hatte der Herzog August von Sachsen Gotha-Altenburg (reg. 1804 – 1822) eine Expedition in den Orient finanziert. Vor allem galt sein Interesse den Exotica³⁹. Die Reise begann im Jahr 1802 und endete im Jahr 1811 für Seetzen tödlich im Jemen. Während dieser Jahre schickte er Kisten mit Manuskripten und Altertümern, darunter vor allem ägyptischen Antiken⁴⁰, nach Gotha. Die heutige Universitäts- und Landesbibliothek ver-

³²Eichhorn (1776).

³³Tychsen, O. G.: [Besprechung von Eichhorn: *De Rei Numariae.*], s. o. Anm. 22., S. 699.

³⁴Zur Biographie: Reiske (1783); Förster, R., in: *ADB* 28, 129–143; Fück (1955) 108–124; Canard (1958); Strohmeier (1974); ders. (1976); Irmscher (1976); Simon (1976).

³⁵Julius Carl Schläger, Bibliothekar 1744 – 1786. Lucke (1968) 185. Über den mißtrauischen Charakter Schlägers, vgl. Pick (1912) 5f.

³⁶Eichhorn in Reiske (1781) 2.

³⁷Eichhorn, Johann Gottfried: [Besprechung] O. G. Tychsen, *Introductio in rem numaria...*, Rostock 1794, in: *Eichhorn'sche Allgemeine Bibliothek der biblischen Litteratur* 6 (1795) 906–915, hier 911, verweist auf Tychsen, O. G. (1794) 50. Tychsen holt dies (1776) 5f. nach. Dabei hatte Tychsen seine Schrift: *Die Unächtheit der Jüdischen Münzen mit hebräischen und samaritanischen Buchstaben.* Rostock 1779, gerade jenem J. C. Schläger gewidmet.

³⁸Kruse (1854–1856). Ein Sammelband zu verschiedenen Aspekten von Seetzens Reisen und Wirken wurde von der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha (1995) herausgegeben.

³⁹Lucke (1968) 71.

⁴⁰Wallenstein (1995) und dies. (1996). Seetzen (1810) Anhang S. 16, Nr. 2705 und Möller (1826b) Sp. 524, erwähnen auch einen nordmesopotamischen Spiegel, ähnlich wie ihn Castiglioni (1819) auf dem Titelblatt abbildet.

dankt Seetzen ihren Schatz an orientalischen Manuskripten. Unter den Altertümern befanden sich auch islamische Münzen, hauptsächlich Kupfermünzen, die Seetzen, so scheint es, eher beiläufig erwarb⁴¹. Doch sie wurden erst nach 1818 bearbeitet. Der erste, der sich wieder wissenschaftlich für die orientalischen Münzen in Gotha interessierte, war Thomas Christian Tychsen (1758 – 1834)⁴², Professor der Theologie und der Orientalischen Sprachen in Göttingen. Wie sein Namensvetter aus Rostock gehörte er zu der Generation der historisch interessierten, protestantischen Theologen, die sich mit orientalischen Sprachen, wie auch mit der orientalischen Numismatik beschäftigten. Er bearbeitete zwischen 1811 und 1812 im Rahmen seiner Studien zu vorislamischen, persischen Münzen ebenfalls Münzen aus Gotha⁴³. Er muß damals mit Friedrich Jacobs (1764 – 1847)⁴⁴ in Kontakt gekommen sein, der ab 1810 die Gothaer Sammlung verwaltete. Jacobs war Philologe, Gymnasiallehrer und Bibliothekar auf Schloß Friedenstein.

Der Orientalist Johann Heinrich Möller

Erst die Bibliothekare und Orientalisten, die zur Sichtung der Handschriftenbestände Seetzens eingestellt wurden, beschäftigten sich mit den islamischen Münzen. Diese waren Johann Heinrich Möller (1792 – 1867)⁴⁵ und Wilhelm Pertsch (1832 – 1899)⁴⁶. Johann Heinrich Möller hatte in Jena im Jahr 1813 das Theologiestudium aufgenommen. Bei dem Theologen und Orientalisten Georg Wilhelm Lorsbach (1752 – 1816)⁴⁷ lernte er Syrisch und Arabisch. In den Sommerferien 1815 war er mit seinem Lehrer Lorsbach nach Gotha gekommen, um ihm bei der Sichtung der orientalischen Handschriften der Seetzen-Expedition zu helfen⁴⁸. Ab dem Wintersemester 1815 studierte er in Göttingen und hörte auch bei dem schon oben erwähnten Thomas Christian Tychsen. Als Lorsbach plötzlich im März 1816 starb, schlug Jacobs dem Herzog Möller, den er noch aus dessen Schulzeit kannte, als Nachfolger Lorsbachs für die Bearbeitung der Handschriften vor. Mit einem herzoglichen Stipendium ausgestattet, ging Möller für ein Jahr nach Göttingen zurück. Bei Tychsen nahm

⁴¹Seetzen (1810) 19, dort Erwähnung von „Nr. 8, 13 arabische Kupfermünzen (Geschenk des französischen General-Konsul's Corancé zu Halep), [...] Nr. 11, eine alte Kupfermünze von Tripolis in Syrien. Geschenk des General-Consul's Guys daselbst, nebst dessen Erklärung, [...] Nr. 16, 14 alte arabische Kupfermünzen zum Theil mit Figuren, welche letztere zu den Seltenheiten gehören.“ Anhang S. 18 „Nr. 2928, eine arabische Kupfermünze.“

⁴²Zur Biographie: Carstens, in: *ADB* 39, 51f.

⁴³Tychsen, *Th. Chr.* (1811a), (1811b) und ders. (1813). Die persischen Münzen der Gothaer Sammlung sind ebenfalls nach Auskunft von U. Wallenstein verschollen.

⁴⁴Roob (1965) 167; Lucke (1968) 84, 185; Regel, in: *ADB* 13, 600–612. Er lehrte am Gothaer Gymnasium, wo Möller Schüler war. Später war Jacobs als Bibliothekar und Numismatiker in Gotha von 1810 bis 1841 tätig. Zwischen 1815 und 1817 verfaßte er selbst Münzkataloge.

⁴⁵Gosche (1871) 48f.; Benfey (1869) 718, 723; Roob (1965); Roob — Rudolph (1984) 14; Schumann, in: *ADB* 22, 147–149.

⁴⁶Windisch (1899); Nützel (1900); Roob (1965); Roob — Rudolph (1984); Berbig, in: *ADB* 53, 18f.

⁴⁷Zur Biographie: Doering (1831–1835) II, 359–362; Pünjer, in: *ADB* 19, 203; Nebes (1999) 66–96.

⁴⁸Zu Lorsbach und den Gothaer Handschriften vgl. Haering (1993) 45–47.

er Privatunterricht in Arabisch, um sich auf seine Aufgabe vorzubereiten. Wahrscheinlich führte ihn Tychsens auch in die orientalische Numismatik ein, die auch zu seinem künftigen Arbeitsfeld gehören sollte. Wieder zurück in Gotha im Jahr 1817, trug Jacobs ihm als erstes die Herausgabe eines Kataloges der orientalischen Münzen auf, welcher schon im darauffolgenden Jahr erschien⁴⁹. Das dünne Heft enthielt die umayyadischen, 'abbäsiden und sāmānidischen Münzen der Sammlung⁵⁰. Der Katalog umfaßt 77 Exemplare, davon konnte Möller aufgrund der Erhaltung aber nur 42 mit einer Beschreibung versehen. Wie viele begabte, junge Orientalisten seiner Zeit zog es Möller nach Paris, um dort an der im Jahr 1795 neu gegründeten Pariser Schule, der *École spéciale des langues orientales vivantes*, Arabisch und Persisch bei A. I. Silvestre de Sacy (1758 - 1838)⁵¹ und L. M. Langlés (1763 - 1824) sowie Sanskrit bei A. L. Chézy (1773 - 1832) zu studieren. Mit Unterstützung des Herzogs verbrachte er das Studienjahr 1820-21 in Paris. In der Bibliothèque Royale betrieb er nebenher numismatische Studien⁵². Wie die meisten Schüler Silvestre de Sacys löste sich Möller in seinen späteren Arbeiten ganz von der Theologie und widmete sich, als er nach Gotha zurückkam, der Erfassung des erstrangigen Quellenmaterials, welches er dort vorfand.

In den Jahren seit 1818 hatte sich der Bestand an islamischen Münzen in Gotha um einiges vermehrt. Im Jahr 1823 hatten sich auf Betreiben Möllers der Präsident der Gothaer Sammlungen Ernst Friedrich Freiherr von Schlotheim (1764 - 1832)⁵³ und Friedrich Jacobs bei dem Leiter des Asiatischen Museums in St. Petersburg Christian Martin Frähn, einem Schüler O. G. Tychsens aus Rostock, um eine der dort aus Doubletten zusammengestellten Studiensammlungen bemüht. 147 Münzen kamen nach Gotha⁵⁴. Auch hatte man nun die 150 Münzen der Expedition Seetzens eingeordnet. Hinzu kamen fünf orientalische Münzen aus dem Besitz des Bischofs von Seeland, Friedrich Münter (1761 - 1830)⁵⁵.

Münter gehörte zu den bedeutenden Sammlern, Kennern und Förderern der Numismatik am Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts, wenn auch hauptsächlich der klassischen, antiken Numismatik. An seiner Person lassen sich die weitreichenden Kontakte und gegenseitige Einflüsse der protestantischen Theologen des 18. Jahrhunderts, die den Diskurs der islamischen Numismatik bestimmten, gut verdeutlichen. Deshalb sei seine Bedeutung für die islamische Numismatik kurz skizziert. Münter war in Gotha geboren, aber schon mit vier Jahren mit seinen Eltern nach Kopenhagen gezogen. Schon sein Vater legte eine bedeutende Münzsammlung an. Münter stu-

⁴⁹Lucke (1968) 84.

⁵⁰Möller (1818).

⁵¹Fück (1955) 140-157.

⁵²Roob (1965) 168; Schumann, in: *ADB* 22, 147-149.

⁵³v. Gümpel, in: *ADB* 31, 550f.

⁵⁴Möller (1826a) iii. Möller (1826b) Sp. 801; Dorn (1846) 42.

⁵⁵Möller (1826a) iii. Zur Biographie: Carstens, in: *ADB* 23, 35-37; H. W.: Munter, Frédéric. In: *Nouvelle biographie général* 36 (1836) 354f.; Mørkholm (1981) insb. 129-132. Münters Münzen im Katalog von Möller (1826a): Nr. 26, 44, 47, 62, 126 (S. 138, doppelte Zählung der Nummern; auf der Tafel [Abb. 3] mit einem „M“ markiert).

dierte in Göttingen zwischen 1781 und 1783 klassische Philologie bei dem Philologen Christian Gottlob Heyne (1729–1812)⁵⁶, der als Oberbibliothekar auch die Münzsammlung der Universität begründete. Sein Kommilitone war der erwähnte Theologe und Orientalist Thomas Christian Tychsel, mit dem er sein numismatisches Interesse teilte⁵⁷. Wahrscheinlich war Münter auch mit Tychsens Kommilitonen Johann Gottfried Eichhorn bekannt. Nach seinem Studium in Göttingen verbrachte Münter zweieinhalb Jahre in Italien. Dort lernte er den Kardinal Stefano Borgia in Rom kennen und dessen bedeutende Kunstsammlungen. Die orientalischen Münzen besichtigte er am 7. April 1784⁵⁸. Diese waren kurz zuvor von einem anderen Untertan der dänischen Krone und Bekannten Münters, Jacob Christian Adler (1756–1834)⁵⁹, der in Rom von 1780 bis 1782 studiert hatte, noch im letzten Jahr seines Aufenthaltes veröffentlicht worden⁶⁰. Adler war Theologe, Orientalist und Schüler des erwähnten O. G. Tychsens in Rostock gewesen. Münter bearbeitete aus Borgias Sammlung eine koptische Handschrift, welche er 1786 herausbrachte. Im Jahr 1788 erhielt Münter eine Professur für Theologie in Kopenhagen und wurde 1807 Bischof von Seeland. Neben seinen anderen Münzsammlungen, die er schon früh anlegte, begann er erst spät ab ungefähr 1803–4 aktiv orientalische Münzen, hauptsächlich aus dänischen Funden, zu sammeln und brachte bis 1812 eine Sammlung von ungefähr 230 Münzen zusammen, die bis zu seinem Tode auf 415 Münzen anwuchs. Münter hatte die Gothaer Sammlung erstmals 1787 aufgesucht⁶¹. Im Jahr 1819 bereiste Münter Deutschland und besuchte Tychsel in Göttingen, dem er einige kufische Münzen vorlegte. Tychsel veröffentlichte dann die Münzen Münters, zusammen mit 10 Gothaer Exemplaren, die ihm sein Schüler Möller mitgeteilt hatte⁶². Möglicherweise war Münter bei dieser Gelegenheit auch in Gotha und bereicherte das dortige Kabinett. Später half er auch Möller mit Literatur aus⁶³. Münter erwies sich nicht nur gegenüber dem Gothaer Kabinett mit Geschenken orientalischer Münzen großzügig, sondern auch gegenüber O. G. Tychsel in Rostock, Th. Chr. Tychsel in Göttingen, Castiglioni in Mailand und Frähn in St. Petersburg, mit denen er jeweils eine reiche Korrespondenz führte⁶⁴.

⁵⁶Boehrer (1995) insb. 184–189.

⁵⁷Øjvind (1937) II, 76f., 109. Im Jahr 1784 besuchen sie gemeinsam das Wiener Münzkabinett.

⁵⁸Øjvind (1937) II, 279, zu Borgias Sammelstrategie 270.

⁵⁹Bichell, in: *ADB* 1, 85f.

⁶⁰Adler (1783), (1782) und ders. (1792). Vgl. Øjvind (1937) III, 213, 216, 219, 254.

⁶¹Øjvind (1937) III, 403. Gemäß des Tagebucheintrages interessierte er sich nur für die antiken Münzen.

⁶²Th. Chr. Tychsel (1823) insb. 74. Tychsel zitiert Möllers Katalog von 1818 nicht, so daß er ihn wahrscheinlich noch nicht vorliegen hatte. Er erwähnt dagegen alle 'abbäsidenischen Münzen Gothas zu dieser Zeit. Tychsel, Nr. 2 = Möller (1826a), Nr. 39; Tychsel, Nr. 3 = Möller, Nr. 45, 46, 60; Tychsel, Nr. 5 = Möller, Nr. 61, 63; Tychsel, Nr. 7 = Möller, Nr. 65; Tychsel, Nr. 8 = Möller, Nr. 67.; Tychsel, Nr. 17 = Möller, Nr. 126 (richtige Bestimmung der Münze als Yūsuf ibn Dīwdād in Ardabil, J. 291 h. [s. *Abb.* 3]); Tychsel, Nr. 18 = Möller, Nr. 68.

⁶³Möller (1826b) 522.

⁶⁴Hartmann (1818–1820) II/2, 82f., 104f. Galster (1959) insb. 48–52. Vgl. Dorn (1846) 36; Castiglioni (1819) iv; dazu Martini (1992) insb. 132, Anm. 2.

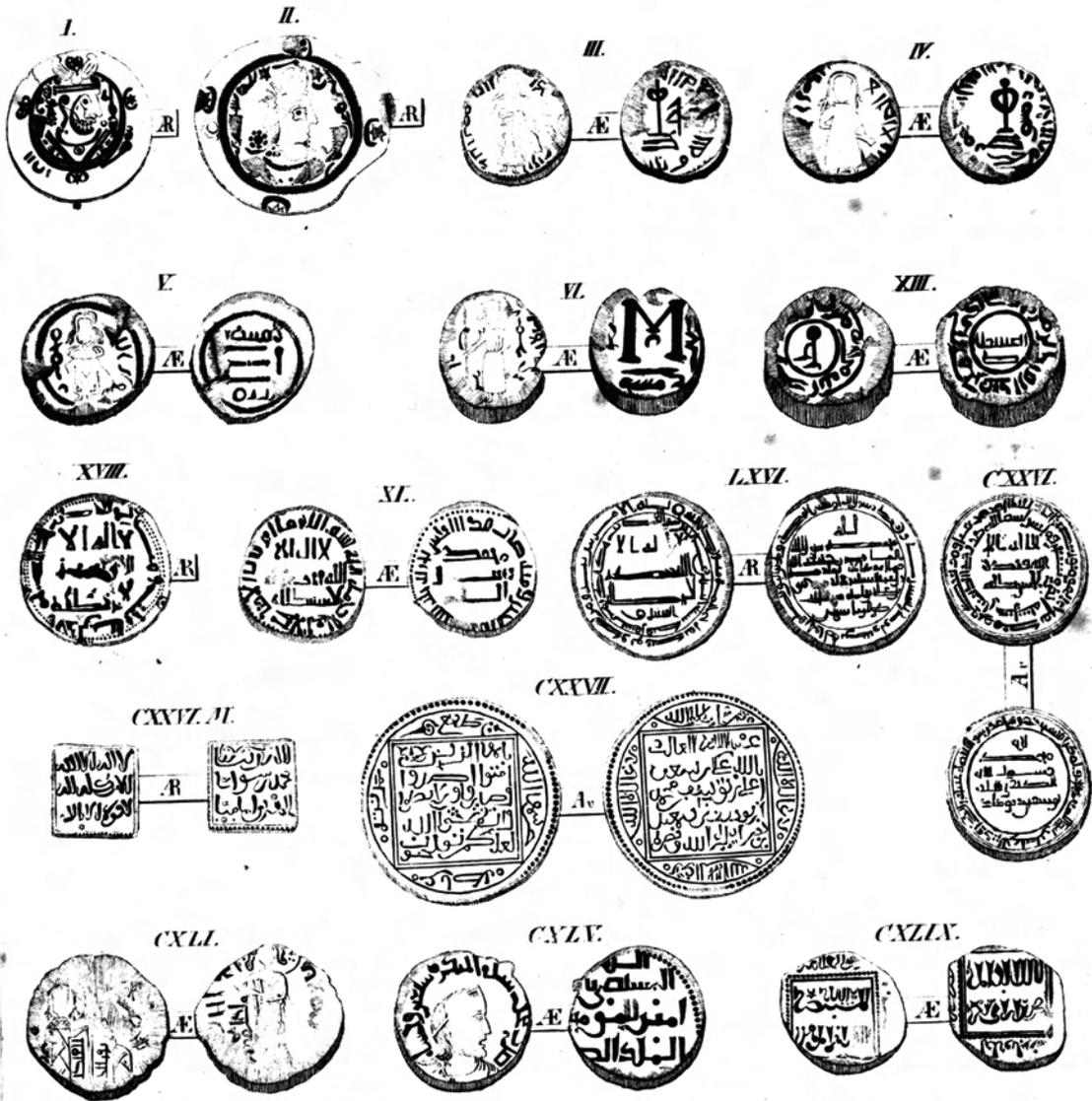


Abb. 3: Tafel aus Möller (1826a).

Aus Paris zurück in Gotha veröffentlichte Möller im Jahr 1825 den ersten Teil des Gothaer Handschriftenkataloges⁶⁵ und im darauffolgenden Jahr, 1826, eine völlige Neubearbeitung seines Kataloges orientalischer Münzen, dem 1831 ein zweiter Band folgte. Beide Kataloge enthielten zusammen die Beschreibung von insgesamt 605 Münzen⁶⁶. Darunter befand sich im zweiten Band als Nr. 293 eine erneute, nun die dritte Beschreibung jener Geschenkmünze von Aurangzib⁶⁷. Nach Ausweis der Publikation gehörte die Gothaer Sammlung zu den umfangreichsten Orientsammlungen ihrer Zeit⁶⁸. Der Katalog war die erste umfassende Publikation einer großen öffentlichen deutschen Sammlung und enthielt weitaus mehr Exemplare als alle vorhergehenden Kataloge⁶⁹. Möller gestaltete den Sammlungskatalog in der Art eines Korpuswerkes, in dem er sämtliche bekannten Vergleichsstücke der betreffenden Dynastien aufnahm, um möglichst vollständig den Kenntnisstand abzubilden. Er versah den Katalog mit einer historisch-numismatischen Einleitung, die auf dem reichen Gothaer Handschriftenbestand beruhte. Eine Tafel wurde dem Werk beigelegt (*Abb.* 3). Trotz der außerordentlichen Qualität erlangte das Werk nie eine weite Verbreitung oder Würdigung, wie sie den Schriften Tychsens, Adlers oder Frähns zuteil wurde⁷⁰. Ob dies an der Höhe der Auflage lag oder an dem gleichzeitigen Erscheinen und Erfolg von Frähns bedeutender Beschreibung der Sammlung des Asiatischen Museums in St. Petersburg⁷¹, ist nicht zu sagen. Möllers umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der islamischen Numismatik zeigten sich auch in seinen Rezensionen verschiedener numismatischer Werke im Jahr 1826.

Gotha war für die islamische Numismatik während der zwanziger und dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts in Deutschland das Zentrum. Auf Möllers Initiative hin und mit Unterstützung des Direktors der Gothaer Sammlungen Freiherr von Schlottheim konnte Möller im Jahr 1831 einen Teil der Sammlung Sprewitz⁷² für Gotha

⁶⁵Möller (1825–1826).

⁶⁶Möller (1826a) insb. iii und ders. (1831).

⁶⁷Möller (1831) 26, Nr. 293, ohne Verweis auf die Publikation dieser Münze bei Kehr.

⁶⁸Vgl. die Aufstellung von Frähn (1826) xvii–xviii über die Größe der verschiedenen Münzkabinette Europas. In Unkenntnis der Anzahl der Exemplare in Gotha wird das Kabinett nur in einer Anmerkung genannt.

⁶⁹So enthielt die Publikation von Adler (1782) der bis dahin als umfangreich geltenden Sammlung des Stefano Borgia nur 101 Münzen und die (1792) von Adlers eigener Sammlung zusammen mit den Neuerwerbungen der Sammlung Borgia insgesamt 116 Münzen; das Werk von Castiglioni über die Mailänder Sammlung von 1819 enthielt 304 Münzen.

⁷⁰Nur eine Besprechung in den *Blättern für Münzkunde, Hannoversche Numismatische Zeitschrift*, Bd. 2, (Heft 23, 24) 293ff, ist mir bekannt, die mir nicht zugänglich war. Dorn publiziert 1877 eine Korrekturliste von der Hand Frähns zum ersten Band; Frähn (1877) 273–284. Der Genfer Privatgelehrte und Numismatiker F. Soret machte den Gothaer Katalog als durchschossenes Exemplar zu seinem wichtigsten Arbeitswerkzeug. Das Exemplar befindet sich heute in der Bibliothek des Orientalischen Münzkabinetts Jena (Signatur N82).

⁷¹Frähn (1826).

⁷²Baron von Sprewitz gehörte zu den bedeutenden Sammlern islamischer Münzen in Rußland während der ersten Jahrhunderthälfte. Häufig hatte er dem Asiatischen Museum in St. Petersburg Münzen verkauft. Die erste Sammlung, die von Sprewitz zusammentrug, veröffentlichte Christian Martin Frähn (1825). Später, im Jahr 1836, steht eine zweite, neue Sammlung Sprewitz zum

erwerben, welcher allerdings keinen kenntlichen Eingang mehr in seinen Katalog fand. Schlotheim bemerkte in einem Schreiben an Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha (reg. 1826 – 1844), in dem er um Genehmigung des Ankaufs bat, daß die Sammlung Sprewitz so wertvolle Stücke enthalte, daß Gotha nach deren Ankauf das Pariser Kabinett⁷³ fast überträfe. Eine Aussage, die vermutlich auf Möllers Kenntnis der Pariser Sammlung beruhte⁷⁴.

In den vierziger Jahren besetzten viele Schüler von Silvestre de Sacy Lehrstühle in ganz Deutschland und die Orientalistik entfaltete sich als Philologie und Quellenkunde. Auch an Möller ergingen Rufe auf Lehrstühle nach Göttingen und Charkow in Rußland. Jedoch war ihm im Jahr 1838 die Aufsicht über das Haus- und Staatsarchiv übertragen worden, was seiner wissenschaftlichen Arbeit eine neue, andere Bahn wies. Noch im Jahr 1839 veröffentlichte er seine vielbeachtete Ausgabe der Weltbeschreibung des arabischen Geographen Iṣṭaḥrī (gest. um 390/1000)⁷⁵.

Es folgen Anfang der vierziger Jahre noch einige wenige Beiträge zur orientalischen Paläographie und Geographie. Im Jahr 1846 trat er aus der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft aus⁷⁶. Möller befaßte sich in seinen späteren Arbeiten ausschließlich mit geographischen und deutschen, mittelalterlichen historischen Themen, ohne auf die Numismatik oder die orientalische Philologie je zurückzukommen. In der islamischen Numismatik in Deutschland hatte inzwischen die Universität Jena, mit dem von Johann Gustav Stickel (1805 – 1896)⁷⁷ im Jahr 1840 begründeten Großherzoglichen Orientalischen Münzkabinett Gotha den Rang abgelaufen⁷⁸.

Verkauf; Heinrich Möller erwähnt dies in einem publizierten Brief; Möller (1836). Der *Numismatic Chronicle* 7 (1838-39) 202-205 vermeldet ebenfalls einen bevorstehenden Verkauf der Sammlung Sprewitz und erwähnt H. Grote aus Hannover als denjenigen, der mit den Verkaufsverhandlungen betraut sei. Später stand der Rest der Sammlung zum Verkauf. Einen weiteren Katalog der Sammlung Sprewitz gab Frédéric Soret: *Catalogue de la collection de médailles orientales du Dr. de Sprewitz, rédigé d'après la catalogue original de M. de Fraehn et publié comme manuscrit*, Genf 1846, heraus. Bei dem Kauf für Gotha im Jahr 1831 dürfte es sich wahrscheinlich um Doubletten gehandelt haben.

⁷³Vgl. zu den orientalischen Münzen der damaligen Pariser Sammlung *Description de L'Égypte*, Band VII, *État Moderne*, Band II, Paris 1823, Tafel h, i und k.

⁷⁴Zum Ankauf der Sammlung Sprewitz vgl. Lucke (1968) 89.

⁷⁵Gosche (1871) 48f.; Roob (1965) 168 und 173.

⁷⁶Pischel — Praetorius — Krehl — Windisch (1895) 50, Nr. 190. Möller war noch im Jahr zuvor eines der Gründungsmitglieder gewesen. Zum gleichen Zeitpunkt schieden mindestens acht Mitglieder aus der DMG aus. Was dem zugrunde lag, ist dem Verf. unbekannt. Preißler (1995) 241-327, 302f., erwähnt kein besonderes Vorkommnis auf dem vorangehenden Orientalistentag in Jena, sondern zitiert einen eher positiv gestimmten Bericht Fleischers. Möller veröffentlichte nie in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

⁷⁷Holzhausen (1895); Nützel (1896); Siegfried (1896) Sp. 148-152; Siegfried, K., in: *ADB* 54, 519-522.

⁷⁸Vollers (1906).

Der Indologe Wilhelm Pertsch

Ungefähr 30 Jahre nach Möllers Beschäftigung mit den Münzen interessierte sich der Indologe Wilhelm Pertsch wieder für die islamischen und indischen Münzen in Gotha. Er hatte zwischen 1840 und 1854 in Berlin und Tübingen Indologie und orientalische Sprachen studiert. Im Herbst 1855 hatte er die Nachfolge von J. H. Möller in der Bibliothek angetreten und war seit 1874 auch für das Münzkabinet zuständig. 1883 wurde er Direktor der Bibliothek und des Münzkabinetts. Doch schon zuvor beschäftigte er sich mit Epigraphik, Glyptik und Numismatik⁷⁹. Er suchte bei J. G. Stickel in Jena Rat und Unterstützung. Im Januar 1868 schrieb er:

(fol. 3v) Unsere Sammlung habe ich vor wenigen Jahren, als ich mich zuerst mit oriental. Münzen zu befassen anfang, in ziemlich starker Verwirrung gefunden; ich habe sie aber in Ordnung gebracht, so daß ich jetzt über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Münzen bestimmte Auskunft geben kann. Seit dem Erscheinen des Möller'schen Kataloges (dessen ersten Theil ich für die beste Arbeit halte, die M. gemacht hat) hat sich unsere Sammlung, wie sie wissen nicht unbedeutend vermehrt. Ein Zuwachs von unserem Fürsten, Münzen aus dem indischen Archipelagus (darunter sehr seltene Sachen) ist ihr im vorigen Jahr durch Geschenk geworden [?]; außerdem habe ich durch Ankauf einzelne Lücken auszufüllen gestrebt, und auch aus der Masse der unbestimmt daliegenden (fol. 4r) Stücke noch manches recht hübsche hervorgesucht⁸⁰.

Von Pertschs ersten numismatischen Studien legt ein Aufsatz aus dem Jahr 1868 Zeugnis ab, in dem er eine sāsānidische Gemme mit einer Pahlawī-Inschrift⁸¹ und eben jene Geschenkmünze von Aurangzīb nun zum vierten Male in ihrer Geschichte veröffentlichte⁸². Im Jahr 1871 erscheint von ihm ein Verzeichnis einer Sammlung indischer Münzen, die der deutsche Indologe Georg Bühler (1837 – 1898)⁸³ ein paar Jahre zuvor zusammen mit 177 indischen Handschriften an die Berliner Museen geschenkt hatte⁸⁴. Noch vor 1872 legte er einen handschriftlichen Katalog

⁷⁹Vgl. Korrespondenz zwischen W. Pertsch und J. G. Stickel zwischen 1862 und 1868 über indische, syrische und eine büyidischen Münze; ThULB, Universitätsarchiv, Bestand S XLIV (OMJ), Nr. 120; und in der anderen Richtung sind 46 Briefe und Postkarten, zwischen 1862 bis 1894, erhalten; Roob — Rudolph (1984) 70, Nr. 510.

⁸⁰ThULB, Universitätsarchiv, Bestand S XLIV (GOM), Nr. 120 (Brief vom 28.1.1868), fol. 3v–4r.

⁸¹Diese Gemme wurde nach dem Krieg vom Haus Sachsen-Coburg und Gotha an das Cabinet des Médailles in Paris verkauft; Curiel — Seyrig (1974) 55–59. Diesen Hinweis verdanke ich V. Enderlein, Berlin.

⁸²Pertsch (1868).

⁸³Winternitz, in: *ADB* 47, 339–348.

⁸⁴Pertsch (1871). Es handelt sich um eine summarische Beschreibung von 1.233 Münzen. Nach Roob — Rudolph (1984) 20 regte ihn sein Lehrer Albrecht Weber zu dieser Arbeit an. Eine ausführliche Abschrift des Kataloges von der Hand J. G. Stickels ist in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Handschriftenabteilung, Ms. Prov. o. 374, vorhanden.

der orientalischen Münzen in Gotha vor, der aber wahrscheinlich nicht mehr erhalten ist⁸⁵. Um sich in Fragen der antiken Numismatik Rat zu holen, pflegte er mit seinen Kollegen im Berliner Münzkabinet, Alfred von Sallet (1842 – 1897)⁸⁶ und Julius Friedlaender (1813 – 1884)⁸⁷, Kontakt. Gerade mit Sallet verband ihn eine herzliche Freundschaft⁸⁸. Da Pertsch durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Numismatik ausgewiesen war, wurde er 1874 zum Vorsteher des Gothaer Münzkabinetts ernannt⁸⁹. Doch bis auf eine kurze Notiz in der ZDMG⁹⁰ über die Münzen des Orientalisten Heinrich Leberecht Fleischer (1801 – 1888)⁹¹ und fünf Rezensionen⁹² veröffentlichte er nichts Numismatisches mehr. Sallet bat ihn zwischen 1873 und 1875 wiederholt um einen Beitrag für die von ihm gegründete *Zeitschrift für Numismatik* und schlug als Thema einen frühen lateinsprachigen Dīnār aus Afrika vor, der aus der Sammlung Dannenbergs stammt⁹³. Pertschs Leistung für des Gothaer Kabinetts liegt in ihrem weiteren Aufbau. Unter seiner Verwaltung kamen ungefähr 3.500 Exemplare hinzu, vor allem antike Münzen⁹⁴. In der Geschichte der islamischen Numismatik kommt ihm eher die Rolle des Wegbereiters zu. Das Berliner Münzkabinet holte gelegentlich seinen Rat ein⁹⁵, da man sein umfassendes Wissen zu schätzen wußte. Im Jahr 1876 wurde die damals schon berühmte und teilweise von Stanley Lane-Poole (1854 – 1931) beschriebene Sammlung⁹⁶ des englischen Offiziers Seton Guthrie angekauft. Sie war zu einem Teil in Indien zusammengetragen worden. Zur Beurteilung der Sammlung hatte Friedlaender Wilhelm Pertsch aus Gotha um ein Gutachten gebeten. Es hatte Erfolg und Pertsch ordnete die Sammlung anfänglich⁹⁷. In den neunziger Jahren des Jahrhunderts ging die große Zeit

⁸⁵Lucke (1968) 96. Roob — Rudolph (1984) 19. Allerdings führt Lucke diesen Katalog weder unter den vorhandenen, noch unter den verschollenen Münzinventaren auf. Ebenfalls fehlt dieser Katalog in dem Verzeichnis der Manuskripte von Pertsch; vgl. Roob — Rudolph (1984) 29f.

⁸⁶Dannenberg (1898) 1–4; Gaebler (1897) 365–370; Weil, R., in: *ADB* 53, 689–692.

⁸⁷Sallet (1884); Weil, R., in: *ADB* 48, 780.

⁸⁸Vgl. Briefwechsel zwischen Sallet und Pertsch zwischen 1871–1893; Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Chart B 2005 (33) Bl. 10–58. Roob — Rudolph (1984) 65, Nr. 441. Sallet beriet ihn mehrmals in Ankäufen und nahm Gothaer Auktionsinteressen in Berlin wahr.

⁸⁹Zu Pertsch und der islamischen Numismatik: Nützel (1900); Lucke (1968) 96, 126; Roob — Rudolph (1984) 19. Ein reger Briefwechsel mit Stichel in Jena ist überliefert. Mit dem Numismatiker Bernhard Dorn korrespondierte Pertsch zwischen 1862 und 1872 (Gotha, Nr. 119). Briefwechsel mit Stanley Lane-Poole; Miles (1948) 115–123.

⁹⁰Pertsch (1891).

⁹¹Thorbecke (1888). Fück (1955) 157, 170–173.

⁹²Siehe Roob — Rudolph (1984) 26f. Neben dreier Arbeiten L. Grobes über sächsische Münzen besprach er das Werk Heinrich Nützels über die Rasüliiden, Pertsch (1893) und den Istanbuler Katalog Ismail Ghalibs über turkmenische Münzen, Pertsch (1896).

⁹³Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, B 2005 (33), fol. 16v (Karte vom 30.8.1873), 17v (Brief vom 7.7.1873), 18v (Brief vom 24.2.1874), 25v (Brief vom 18.4.1875).

⁹⁴Pick (1912) 11f. Lucke (1968) 97–102.

⁹⁵Vgl. auch Friedlaender (1877) insb. 24f.

⁹⁶Lane-Poole (1874). Lane-Poole war Kurator am Britischen Museum, London.

⁹⁷Sallet (1877) 278; Erman (1929) 125; Berbig, in: *ADB* 53, 18. Auch Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, B 2005 (33) fol. 25 (Brief 18.4.1875, Sallet kündigt einen Brief Friedlaenders an),

der islamischen Numismatik in Deutschland zu Ende. Während in der Mitte des Jahrhunderts fast alle Orientalisten, meist Schüler von Silvestre de Sacy, sich auch mit numismatischen Quellen beschäftigten, so waren es nun nur noch wenige. Gegen Ende der siebziger Jahre waren es nach dem Urteil von Adolf Erman (1854 – 1937)⁹⁸ nur noch Pertsch in Gotha, Stickel in Jena, und der Berliner Münzhändler Adolph Weyl, die sich mit islamischen Münzen auskannten⁹⁹. Spätestens das Ausscheiden von Heinrich Nützel, einem Schüler von Johann Gustav Stickel, aus dem Dienst des Berliner Münzkabinetts im Jahr 1926 markiert das vorläufige Ende der islamischen Numismatik in Deutschland.

Das zwanzigste Jahrhundert

Die Verwalter des Münzkabinetts in Gotha in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts waren Behrendt Pick (Leiter des Münzkabinetts 1891 bis 1934) und Walter Hävernich (1905 – 1983, Leiter 1935 bis 1945)¹⁰⁰. Sie konzentrierten sich auf die antiken und mittelalterlichen Münzen. Von den orientalischen Münzen in Gotha lassen sich im zwanzigsten Jahrhundert nur noch gelegentliche Vermerke ihrer physischen Existenz nachweisen. Pick erwähnt in einer kurzen Geschichte des Münzkabinetts von 1912 die Münze Aurangzibs¹⁰¹. Walter Hävernich vermerkt anlässlich einer ersten Sichtung des Kabinetts im Juli 1934 einen „Hohen Schrank Orientalen“ und ein Inventar, das von dem Mitarbeiter Thassilo von Hoffmann angefertigt worden war¹⁰². In den dreißiger Jahren wurden aus verschiedenen Komplexen der Münzsammlung Stücke verkauft oder vertauscht, die — so der Historiograph der Gothaer Sammlung Lucke — für Gotha von Bedeutung waren, ohne daß sich in den Jahresberichten nähere Angaben zu den Objekten selbst, und wohin sie gegeben wurden, finden¹⁰³.

Aus den Berichten über die Auslagerung am Ende des Zweiten Weltkrieges läßt sich nicht eindeutig herauslesen, wohin die orientalischen Münzen gebracht wurden, wenn sie noch vorhanden waren. Sie waren weder bei dem Transport in die Sowjetunion

28r (Brief 29.7.1876, Sallet berichtet, wie er die Guthrieschen Münzen umlagert); B 2005 (28) fol. 27r. (Brief Lane-Pooles vom 30.8.1875, in dem er sich über den Stand der Ankaufsverhandlungen informiert). American Numismatic Society, Bibliothek, in: Miles (1948), (Brief von Pertsch an Lane Poole vom 6. 9. 1875, in dem er ihm mitteilt, daß er ein günstiges Gutachten verfaßt habe, und Friedlaender einen Antrag beim Ministerium gestellt hat, jedoch er, Pertsch, noch nichts über deren Ausgang erfahren habe). Ich danke F. Campbell von der ANS für die freundliche Übermittlung dieses Briefes.

⁹⁸Müller, H. W., in: *NDB* 4, 598f.

⁹⁹Erman, Adolf (1929) 137.

¹⁰⁰Klüßendorf (1983); Berghaus (1988) 166–172.

¹⁰¹Pick (1912) 5.

¹⁰²Brief von Uta Wallenstein vom 2. 12. 1997 nach den Jahresberichten des Münzkabinetts. Lucke (1968) 106. Von Hoffmann arbeitete seit 1932 am Münzkabinett. Da von Hoffmann kein Orientalist war, handelte es sich wahrscheinlich nur um ein zahlenmäßiges Inventar.

¹⁰³Lucke (1968) 105. Brief von Uta Wallenstein vom 2. 12. 1997 nach den Jahresberichten des Münzkabinetts der Jahre 1937 bis 1944.

dabei, der 1956 vollständig zurückkam, noch gehörten sie zu den Auslagerungen in Reinhardtsbrunn¹⁰⁴, die später auf die Veste Coburg verbracht wurden¹⁰⁵. Heute ist festzustellen, daß in Gotha weder jener „hohe Münzschrank“ vorhanden ist, noch irgendwelche Inventare¹⁰⁶. Wenn die orientalische Sammlung in den dreißiger Jahren verkauft wurde, so entspräche dies durchaus der damaligen Handhabe gerade in kleineren Sammlungen, wo die Bestände auf das jeweilige Interessensfeld der Verwalter zurechtgeschnitten wurden¹⁰⁷. Es gab keinen Orientalisten in Deutschland, der in den dreißiger Jahren Wert und Bedeutung der Gothaer Sammlung einzuschätzen wußte.

Nur ein Exemplar der verschollenen Gothaer Sammlung tauchte in den folgenden Jahrzehnten gelegentlich auf, um dann wieder zu verschwinden: Die Geschenkmünze zu 200 Rupien von Aurangzīb. Im Jahr 1930 erscheint ein Artikel von R. B. Whitehead, in dem er nochmals ausführlich das Exemplar, nun zum fünften Male, bespricht. Er fügt diesem Artikel eine fotografische Abbildung bei. Es ist die erste Wiedergabe der Münze seit dem Kupferstich von Kehr. Für Whitehead war Gotha noch der Standort des Exemplars. Peter Jaeckel (1914 – 1996)¹⁰⁸, der von 1949 bis 1969 als Numismatiker an der Staatlichen Münzsammlung in München wirkte, erwähnte beiläufig im Jahr 1962 in einem Artikel über orientalische Geschenkmünzen auch das Gothaer Exemplar Aurangzībs. Jaeckel hatte von Leonhard S. Forrer (1869 – 1953)¹⁰⁹, der bei Spink in London gearbeitet hatte, Nachricht über den Verbleib des Stückes bekommen. Auf Jaeckel berufen sich alle späteren Autoren. Forrer zufolge soll das Exemplar in den dreißiger Jahren verkauft worden sein und sich damals im Besitz der Nawwābs von Bahāwalpūr befunden haben¹¹⁰. Diese Information wird in einer englischen Übersetzung von Jaeckels Aufsatz im Jahr 1975 und in einem weiteren Artikel von Parmeshwari Lal Gupta von 1985 wiederholt¹¹¹. Inzwischen wurde diese Information durch einen Nachfahren des letzten Nawwāb bestätigt¹¹². Zu dieser Zeit, Mitte der achtziger Jahre, war dieses Exemplar schon von einem pakistanischen Händler nach London verkauft worden.

¹⁰⁴Lucke (1968).

¹⁰⁵Lucke (1968) 107–109. Steguweit (1983). Brief von Alfred Geibig, Kunstsammlungen der Veste Coburg, vom 11. 9. 1997.

¹⁰⁶Mitteilung von Uta Wallenstein, Gotha.

¹⁰⁷Klüßendorf (1995a) 205f. So sollte auch die Jenaer Orientsammlung Ende der dreißiger Jahre nach Berlin verbracht werden.

¹⁰⁸Nachrufe: Overbeck (1996); Heidemann (1997).

¹⁰⁹Nachrufe: Seltman (1953); Grant (1954).

¹¹⁰Jaeckel (1962) 213 und ders. (1975) 121.

¹¹¹Jaeckel (1975); Gupta (1985).

¹¹²Fax von Dr. Rahim Yar Abbasi vom 9. 4. 1999, Bawalpur: „I do know the fact that this particular coin and other coins were bought by my grandfather His Late Highness Sir Sadiq Muhammad Khan Khamis Abbasi in 1930s. My grandfather died on 24th May, 1966.“ Jedoch der heutige Aufenthalts der Sammlung ist ihm unbekannt.



Abb. 4: Foto des Averses und Reverses, publiziert in Shah (1986).

Im Jahr darauf, 1986, veröffentlichte der Londoner Händler Ratilal D. Shah, gewissermaßen als Antwort auf die Notiz Guptas, das Gothaer Exemplar erneut, nun zum sechsten Male, aber mit neuem Foto (Abb. 4)¹¹³. Die Münze stand einige Zeit in London zum Verkauf¹¹⁴. Schließlich erwarb sie ein indischer Sammler. Sie blieb aber noch zwei Jahre in London, wahrscheinlich aufgrund der restriktiven indischen Antikengesetzgebung, die die Einfuhr nach Indien unattraktiv machte. Als das Exemplar dann in die USA gebracht werden soll, wird es einem Numismatiker im April 1993 zum Transport anvertraut. Bei einem Zwischenaufenthalt in Deutschland wird ihm am Hauptbahnhof in Frankfurt die Tasche, in der sich die Münze befand, gestohlen. Der Diebstahl wurde sofort zur Anzeige gebracht. Bis heute ist der Verbleib der Münze unbekannt. Von dem Exemplar existieren außer den Fotos nur noch zwei neuere Gipsabdrücke im Britischen Museum und in einer deutschen Privatsammlung, die ebenfalls ein Galvano beherbergt¹¹⁵.

Was den Rest der Gothaer Orientsammlung angeht, so ist ihr Verbleib unbekannt. Selbst die Erinnerung an die Bedeutung der orientalischen Sammlung war in Gotha verblichen. Dies hängt mit dem Bruch der institutionellen Kontinuität 1945 und der faktischen Neugründung des Kabinetts im Jahr 1959 nach der Wiederkehr der Münzen aus der Sowjetunion zusammen¹¹⁶. Zu wenig wurde publiziert, um Exemplare eindeutig wiederzuerkennen, nur eine einzige Kupferstichtafel bei Möller (Abb. 3) gibt über das Aussehen von Exemplaren der Gothaer Sammlung Auskunft¹¹⁷. Das Beispiel der orientalischen Münzsammlung in Gotha reiht sich in die Erfahrung aus der Geschichte anderer Kabinette in der Zwischenkriegszeit ein. Dort wurden für die numismatische Forschung insgesamt wichtige Sammlungsbestandteile, die über lange Zeit eine Referenz für die Forschung darstellten, fortgegeben, da man an diesen Standorten mittelfristig andere Prioritäten in der Forschungs- und Erwerbungs politik setzte¹¹⁸.

¹¹³Erstveröffentlichung des Fotos in: Shah (1986). Ich danke Bernd Becker für die freundliche Vermittlung des Fotos.

¹¹⁴Andrews (1987).

¹¹⁵Mitteilungen von Venetia Porter, London, vom 12. 5. 1999, und Bernd Becker, Ulmen, vom 10. 2. 1999.

¹¹⁶Steguweit (1983) 44. Lucke (1968) erwähnt in seiner Geschichte des Münzkabinetts bis auf die Sammlung Haunold von 1725 keine weiteren Erwerbungen orientalischer Münzen. In seiner Liste von Publikationen von der und über die Sammlung fehlen die bedeutenden Kataloge von Möller aus den Jahren 1826 und 1831 sowie die Aufsätze von Pertsch über islamische Münzen. Auch Steguweit (1980) erwähnt keine islamischen Münzen.

¹¹⁷Ob die ganze Sammlung auch nach Bahāwalpūr ging, ist nicht zu sagen. Nach Auskunft von Rahim Yar Abbasi, dem Enkel des letzten regierenden Amirs von Bahāwalpūr (Schreiben von Jan Lingen, Bergambacht, vom 21. 3. 1999) besitzt nach Erbauseinandersetzungen der pakistanische Zweig der Familie keine orientalische Münzsammlung. Der Rest der Sammlung der Nawwābs ist nach Einschätzung des Londoner Händlers R. D. Shahs nie auf den Markt gekommen (Briefliche Mitteilung vom 15. Juni 1998).

¹¹⁸Klüßendorf (1995a) 205–209 für die Sammlung in Rostock. Auch in Jena gab es in dieser Zeit Bestrebungen, sich vom Orientalischen Münzkabinetts zu trennen. Vgl. Cunz (1996) 303f., 307.

Literaturverzeichnis

Verweise auf die Artikel in den biographischen Nachschlagewerken *Götten*, *Jöcher*, *Jöcher* -- *Adelung*, *ADB*, *DN* und *NDB* sowie kurze Rezensionen der untenstehenden Werke werden jeweils in den einzelnen Beiträgen aufgeführt.

ADB: Allgemeine Deutsche Biographie, 56 Bde., Leipzig 1875 – 1912.

ADLER, Jacob Georg Christian (1782): *Museum Cuficum Borgianum Velitris illustravit*. Pars I, Rom.

— (1783): *Kurze Übersicht seiner Biblisch-kritischen Reise nach Rom*, Altona.

— (1792): *Collectio nova numorum Cuficorum, seu Arabicorum veterum, CXVI continens numos plerosque ineditos e museis Borgiano et Adleriano. Museum Cuficum Borgianum velitris*. Pars II, Kopenhagen.

ALBUM, Stephen (1971–1974): *Catalogue of California Merchants Tokens*, 2 Bde., Berkeley.

— (1975): *Catalogue of California Merchants Tokens*. First Supplement, Berkeley.

— (1995): The Coming Age of Islamic Numismatics. In: *Yarmouk Numismatics* 7, 37–45.

ANDREWS, J. Pearson (1987): Silver 200–rupee Mogul coin surfaces. In: *Coin World International* (Oktober 21, 1987) 82.

ANGERBAUER, Wolfram (1970): Zur Vertretung der Geschichtswissenschaft an der Universität Tübingen im beginnenden 18. Jahrhundert. In: *Jahresgabe des Sülchgauer Altertumsvereins e. V. Rottenburg* 14, 48–51.

ARNDT, K. (1991): Georg Thomas von Asch. In: *Georgia Augusta, Nachrichten aus der Universität Göttingen* 54 (Mai 1991) 9–14.

— (Hrsg.) (1994): *Katalog der Bildnisse im Besitz der Georg-August-Universität Göttingen*, Göttingen.

ARNOLD, Paul (1992): Johann Gottfried Richters Entwurf „Wie man ein Münzt Cabinet in gehöriger Ordnung zu rangieren“: Ein Beitrag zur Sammlungsgeschichte des 18. Jahrhunderts. In: *Florilegium Numismaticum, studia in honorem U. Westermark edita*, Stockholm, 3–12.

— (1995): Osmanische Münzen aus dem Besitz der Kurfürsten von Sachsen. In: *Im Lichte des Halbmonds* (1995) 279–284.

- BABINGER, Franz (1925): Andreas David Mordtmann's Leben und Schriften. In: Mordtmann, Andreas David: *Anatolien. Skizzen und Reisebriefe aus Kleinasien (1850 - 1859)*, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Franz Babinger, Hannover 1925, unveränderter Nachdruck Osnabrück 1972, vi-xxxiv.
- BACHARACH, Jere L. (1997): Islamic Numismatics: The State of the Art at the End of the Twentieth Century. In: *Yarmouk Numismatics* 9, 7-18.
- BADER, Karl (1925): *Lexikon deutscher Bibliothekare im Haupt- und Nebenamt bei Fürsten, Staaten und Städten* (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 55), Leipzig.
- BATES, Michael (1987a): Introduction. In: Habsburg, Feldman S. A.: *Sale by Private Auction of Two Giant Gold Mohur Coins. The largest coins in the world namely 1000 Mohurs of Shah Jahangir, dated 1613, minted in Agra and 100 Mohurs of Shah Jahan, dated in 1639, minted in Lahore*, 8. November, Genf 1987, 4-5.
- (1987b): *Oriental Numismatic Society Newsletter* 109 (Nov.-Dez. 1987) 1.
- (1989): The Coinage of Syria under the Umayyads, 692-750 A.D.. In: Muhammad Adnan Bakhit - Robert Schick (Hrsg.): *The History of Bilad al-Sham During the Umayyad Period* (Fourth International Conference: 24-29 October 1987: Amman): Proceedings of the Third Symposium/Bilad al-Sham History Committee, Bd. 2, Amman, 195-228.
- BATES, Michael — FALKENIR, R. (1988-9): Two Gigantic Mughal Coins. In: *Numismatic Digest* 12-13, 94-104.
- BAUER, Nikolai (1926): A. K. Markov +. In: *Zeitschrift für Numismatik* 36, 155-158.
- BAUSINGER, Hermann (1852): Nachwort. In: Ernst Meier: *Deutsche Sagen, Sitten und Gebräuche aus Schwaben*, Stuttgart 1852, unveränderter Nachdruck Göppingen 1983, 533-547.
- BECKER, Carl Heinrich (1920a): Martin Hartmann. In: *Der Islam* 10, 228-233. Auch in: ders. (1932b) 481-490.
- (1920b): Joseph von Karabacek. In: *Der Islam* 10, 233-238. Auch in: ders. (1932b) 491-498.
- (1922): Karl Vollers. In: *Der Islam* 12, 214-222. Auch in: ders. (1932b) 450-455.
- (1932a): Theodor Nöldeke, In: *Der Islam* 20, 43-48. Auch in: ders. (1932b) 514-522.

- BECKER, Carl Heinrich (1932b) *Islamstudien*. Vom Werden und Wesen der islamischen Welt, 2. Bd., Leipzig.
- BENFEY, Theodor (1869): *Geschichte der Sprachwissenschaft und Orientalischen Philologie in Deutschland seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts mit einem Rückblick auf die früheren Zeiten*, München.
- BERGHAUS, Peter (1988): Numismatiker im Porträt 18. Walter Hävernick. In: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 28, 166-172.
- (1998): Numismatiker im Porträt 46. Christian Schlegel. In: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 33, 313-320.
- BIEDERMANN, Flodoard Woldemar Freiherr von (1909-1911): *Goethes Gespräche*, Gesamtausgabe, Neu herausgegeben von Flodoard Freiherr von Biedermann, 5 Bde., Leipzig.
- BOEHRINGER, Christof (1993): Daten zur Göttinger Universitätsammlung. In: *Georgia Augusta, Nachrichten aus der Universität Göttingen* 59 (November 1993) 27-41.
- (1995): Etappen der Göttinger Universitäts-Münzsammlung. In: Rainer Albert — Reiner Cunz: *Wissenschaftsgeschichte der Numismatik. Beiträge zum 17. deutschen Numismatikertag 3.-5. März 1995 in Hannover* (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer e.V. 36), Speyer, 184-195.
- (1996): Eine Universitäts-Münzsammlung in Deutschland: Göttingen. In: *Commission internationale de Numismatique. Compte rendue* 43, 43-49.
- BROCKELMANN, Carl (1922): Die morgenländischen Studien in Deutschland. In: *ZDMG* 76, 1-17.
- BURKHARDT, Carl August Hugo (1905): *Goethes Unterhaltungen mit Fr. Soret*, Weimar.
- CANARD, Marius (1958): Une grande figure d'humaniste au XVIII^e siècle, Reiske helléniste et arabisant. In: *Revue de la Méditerranée* 84, 3-31.
- CASANOVA, Paul (1894): Sceaux Arabes en Plomb. In: *Revue Numismatique* 3e série 12, 1-30.
- CASTIGLIONI, Carlo Ottavio (1819): *Monete Cufiche dell' I. R. Museo di Milano*, Mailand.
- CUNZ, Reiner (1987): Übersicht zur Struktur des Bestandes. In: *Mitteilungen des Museumsverbundes Niedersachsen Bremen* 31 (März 1987) 23-28.

- CUNZ, Reiner (1996): *Numismatik zwischen Haushistoriographie und fürstlicher Sammellust* (Numismatische Studien 11), Hamburg.
- CURIEL, Raoul — SEYRIG, Henri (1974): Une intaille iranienne. In: Dickran K. Koumjyan (Hrsg.): *Near Eastern Numismatics, Iconography, Epigraphy and History, Studies in Honor of George C. Miles*, Beirut, 55–59.
- DANNENBERG, Hermann (1898): [Nachruf] Alfred von Sallet. In: *Zeitschrift für Numismatik* 21, 1–4.
- DAVIES, Witton (1903): *Heinrich Ewald, Orientalist and Theologian 1803 – 1903. A Centenary Appreciation*, London.
- DEBON, Regine (1999): Was wußte Goethe von der chinesischen Sprache und Schrift? In: Jochen Golz (Hrsg.): *Goethes Morgenlandfahrten. West-östliche Begegnungen*, Frankfurt a/M, Leipzig, 54–65.
- DESHAZO, A. S. — BATES, Michael (1974): The Umayyad Governors of al-‘Irāq and the Changing Annulet Patterns on their Dirhams. In: *Numismatic Chronicle* 7th series 14, 110–118.
- DN: *Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog*. 18 Bde., Berlin 1897–1917.
- DOERING, Heinrich (1831–1835): *Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert*, 4 Bde., Neustadt an der Orla.
- DORN, Bernhard (1846): *Das Asiatische Museum der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg*, St. Petersburg.
- (1855): Frähn’s Leben, Frähn’s Druckschriften. In: B. Dorn (Hrsg.): *Ch. M. Fraehnii Opusculorum Postumorum*, St. Petersburg, 407–434.
- (1873): *Collection de monnaies sassanides de feu de Lieutenant-Général J. de Bartholomaei* représentée d’après les pièces les plus remarquables, St. Petersburg.
- ECKERMANN, Johann Peter (1836–1848): *Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens 1823 – 1832*. Herausgegeben von Richard Müller-Freienfels nach der Ausgabe 1836–1848, 2 Bde., Berlin o.J.
- EICHHORN, Johann Gottfried (1776): *De Rei Numariae apud Arabas Initiis — Commentatio academica quam Rectore Academiae Magnificentissimo Sere-nissimo Principe ac Domino Domino Carolo Augusto Duce Saxoniae Julia-ci Clyvyae Montiui Angariae et Westphaliae Rel. — Pro loco in amplissimo philosophorum ordine rite ortinendo publice defendet A. D. X. Febr. MDC CLXXVI Io. Gottofredus Eichhorn Linguarum Orientalium Professor Publicus Ordinarius repondente Gotfrido Christiano Haberland Meiningensi Reverendi*

Ministerii Candidato Societatis Ienensis Latinae Sodali Ordinario et Eiusdem Bibliothecae Praefecto, Jena.

- ENDERLEIN, Volkmar (1958): *Bearbeitung und Katalog einer Gruppe orientalischer Münzen aus der Münzsammlung der Friedrich-Schiller Universität zu Jena* — Die Münzen mit Pehlevi-Legenden — Hausarbeit zur wissenschaftlichen Abschlußprüfung der Philosophischen Fakultät an der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena, Jena (maschinenschriftlich).
- ERDMANN, Franz von (1863): Ueber das Zweidrachmenstück des Herrn Hofrath Dr. Stickel, nebst einer Beilage. In: *ZDMG* 17, 365–371.
- ERMAN, Adolf (1881): III. Münzen. In: *Katalog der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* II. Handschriften, Inschriften, Münzen, Verschiedenes, Leipzig, 55–81.
- (1929): *Mein Werden und Wirken, Erinnerungen eines alten Berliner Gelehrten*, Leipzig.
- (1883): Arabien und der Islam. In: Ernst Kuhn — August Müller (Hrsg.): *Wissenschaftlicher Jahresbericht über die Morgenländischen Studien im Jahre 1880* (ZDMG Supplement zum 34. Band), Leipzig, 155–181.
- EVERS, Carl Friedrich (1798): *Mecklenburgische Münz-Verfassung, besonders die Geschichte derselben*, Bd. 1, Schwerin 1798, unveränderter Nachdruck Leipzig 1983.
- EWALD, Heinrich (1837): Plan dieser Zeitschrift. In: *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 1, 3–13.
- FAVRE, Édouard (1894): *Les Études Orientales à la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève 1838–1894*, Genf.
- FORSCHUNGS- und LANDESBIBLIOTHEK GOTHA (1995): *Ulrich Jasper Seetzen 1767 – 1811 Leben und Werk*, Gotha.
- FRÄHN, Christian Martin (1813): *Numophylacium orientale pototianum*, Kasan
- (1817–1818): Histoire de l'Academie. 1817/18. In: *Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences St.-Pétersbourg*, Série 5, Bd. 8. Neuabdruck in Dorn (1855) 1–28.
- (1818): *De Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae Museo numario Prolusio prior*, St. Petersburg.
- (1821): *Das Muhammedanische Münzkabinett des Asiatischen Museums der Kaiserl. Akademie der Wissenschaft zu St. Petersburg*. Vorläufiger Bericht vom Director des Asiatischen Museums, St. Petersburg.

- FRÄHN, Christian Martin (1825): *De Musei Sprewitziani Mosquae Numis Kuficis*, St. Petersburg 1825. Ursprünglich in: *Mémoires de l'Académie Imperiale des Sciences de St. Pétersbourg* 10 1821/1822 (1826) 397–428, 445–530.
- (1826): *Recensio Numorum Muhammedanorum*, Numi Muhammedani qui in Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae Museo Asiatico asservantur, St. Petersburg.
- (1829): Ueber die von Persien an Russland in Gemässheit des Friedens-Tractates von Turkmantschai gezahlten Entschädigungsgelder. In: *St. Petersburger Zeitung* 1829, Nr. 56 und In: Bernhard Dorn (1846) 387–389 (Beilage Nr. 59).
- (1839): *Sammlung kleiner Abhandlungen die muhammedanische Numismatik betreffend*, Leipzig.
- (1842): Das Orientalische Münzkabinett der grossherzoglichen Universität Rostock, in einer skitzirten Uebersicht und mit Aushebung der Merkwürdigkeiten desselben. Die Einleitung in: *Bulletin scientifique publié par L'Académie Impériale des Sciences de Saint Pétersbourg* 10 (1842) Spalte 80–90. Sowie in: *Bulletin de la classe des Sciences historiques, Philologiques et Politiques de l'Académie Imperiale des sciences de St. Pétersbourg* 1 (1842) Spalte 1–32. Auch als Separatdruck St. Petersburg 1842 [zitiert nach dem Separatdruck].
- (1847): O vostočnych monetach nachodimych v Rossii. In: P. S. Savel'ev (Hrsg.), *Muchammedanskaja numismatika v otnošenii k russkoj istorii*, St. Peterburg, 3–52.
- (1877): *Chr. M. Fraehnii Opusculorum Postumorum* II, hrsg. von B. Dorn, St. Petersburg.
- FRANK, Gustav (1858): *Die jenaische Theologie in ihrer geschichtlichen Entwicklung*. Eine Festgabe, Leipzig.
- FRANKE, Siegfried (1970): Mecklenburgische Münzsammler der Vergangenheit. In: *Katalog IV. Bezirks-Münzausstellung ...*, Rostock 12.–19. Juli 1970, Rostock, 9–12.
- FRENCH, Romana (1985): Oluf Gerhard Tychsen — ein deutscher Orientalist in Mecklenburg im 18. Jahrhundert. In: *Rostocker Wissenschaftshistorische Berichte* 12, 64–68.
- FRIEDLAENDER, Julius (1877): Die Erwerbungen des Königlichen Münzkabinetes im Jahr 1875. In: *Zeitschrift für Numismatik* 4, 1–26.
- (1904): J. G. Benoni Friedlaender. In: *Zeitschrift für Numismatik* 24, 1–16.

- FÜCK, Johann (1955): *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*, Leipzig.
- GAASTRA, Femme Simon (1989): *Bewind en beleid bij de VOC. De financiële en commerciële politiek van de bewindhebbers, 1672–1702*, Zutphen.
- GAEBLER, Hugo (1897): Nekrolog. Alfred von Sallet. In: *Numismatische Zeitschrift* 29, 365–370.
- GALSTER, Georg (1959): Frederik Münter's Numismatic Studies. In: Georg Galster: *Coins and History. Selected Numismatic Essays*, Kopenhagen, 32–52.
- GARWER, Cornelia (1990): *Sammlung Köhler-Osbahr*, Bd. 1 Auswahlkatalog Münzen und Antiken, Duisburg.
- GAUBE, Heinz (1973): *Arabosasanidische Numismatik*, Braunschweig.
- (1982): Numismatik. In: Wolfdietrich Fischer (Hrsg.): *Grundriß der Arabischen Philologie*, Band I: Sprachwissenschaft, Wiesbaden, 227–250.
- GEBHARDT, Hans (1951): Staatliche Münzsammlung. In: *Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst* 3. Folge 2, 252.
- (1954): Staatliche Münzsammlung. In: *Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst* 3. Folge 5, 241–244.
- GOSCHE, Richard (1871): *Wissenschaftlicher Jahresbericht über die Morgenländischen Studien 1862 bis 1867. Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement zum 24. Band*, Leipzig.
- GOSSE, L.-A. (1866): [Nachruf Soret]. In: *Rapport sur les travaux de la Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève depuis Juillet 1865 a Juin 1866*, Genf, 21–26.
- GÖTTEN, Gabriel Wilhelm (1735–1740): *Das Jetzt-lebende gelehrte Europa*, 2. Auflage, 3 Bde., Braunschweig. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): *Deutsches Biographisches Archiv*.
- GRANT, Michael (1954): Mr. Leonard Forrer. In: *Numismatic Circular* (January 1954) 12.
- GÜNTHER, Johannes (1858): *Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena*. Jena.
- GUPTA, Parmeshwari Lal (1985): Gigantic Mughal Coins — A Review. In: *Numismatic Digest* 9, 88–94.

- HAARMANN, Ulrich (1994): L'orientalisme allemand. In: *Le Monde Arabe dans la Recherche Scientifique (M.A.R.S.)* 4, 69–78.
- HAERING, Hans (1993): *Goethe und der Orientalist Georg Wilhelm Lorsbach*. Jahressgabe 1993 der Wetzlarer Goethe – Gesellschaft, Wetzlar.
- HALVORSEN, Jens Braage (1885–1908): *Norsk Forfatter-Lexicon 1814–1880*, Kristiania. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): *Scandinavian Biographical Archive*,.
- HANISCH, Ludmilla (1997): *Verzeichnis der Orientalistennachlässe in deutschen Bibliotheken und Archiven* (Hallische Beiträge zur Orientwissenschaft 23), Halle.
- HANSEN, August Heinrich (1838): *Recensio XLIII Numorum Arabicorum quorum maior Pars in Agro Dorpatensi reperta est*. Als Einladung zur öffentlichen Prüfung und zum Rede-Actus im Gouvernements-Gymnasium und in den übrigen öffentlichen Schulen zu Dorpat, Dorpat.
- HARDIYANTO, Soeyeng (1992): *Zwischen Phantasie und Wirklichkeit: der Islam im Spiegel des deutschen Denkens im 19. Jahrhundert*, Frankfurt a/M.
- HARTMANN, Anton Theodor (1817): Einleitung zu „*Catalogus Bibliothecae Olei Gerhardi Tychsen celeberrimi nuper in Academia Rostochiensii Linguar. Oriental. Professoris [...]*“, 2 Teile, Rostock.
- (1818–1820): *Oluf Gerhard Tychsen oder Wanderungen durch die mannigfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur*. Ein Denkmal der Freundschaft und Dankbarkeit. Bde. I und II/1, Bremen 1818, Bde. II/2 und II/3, Bremen 1820.
- HEESS, Wilhelm (1944): *Geschichtliche Bibliographie von Mecklenburg*, 3 Bde., Rostock.
- HEIDEMANN, Stefan (1997): Obituary, Peter Jaekel (1914 – 1996). In: *Oriental Numismatic Society Newsletter* 152, 1–2.
- HEIDEMANN, Stefan — SODE, Claudia (1997): Metallsiegel in der islamischen Welt ihre Forschungsgeschichte und Orientalische Bleisiegel aus einem Siegeldfund in Konstantinopel. In: Rika Gyselen (Hrsg.): *Res Orientales* X, 41–60.
- HENNIG, Edwin (1953): *Württembergische Forschungsreisende der letzten anderthalb Jahrhunderte*, Stuttgart.
- HILSCHER, Paul Gottlob (1837): *Der Sammler für Geschichte und Altertum, Kunst und Natur im Elbthale*, Dresden.

- HODĪVĀLĀ, Shāhpūrshāh Hormasji (1928): „Gigantic Coins“. In: S. H. Hodīvālā, *Historical Studies in Mughal Numismatics, Occasional Memoirs of The Numismatic Society of India*, 1928, unveränderter Nachdruck Bombay 1976.
- HOLZHAUSEN, Paul (1895): Von Napoleon bis heute. Ein Professorenleben. In: *Deutsche Revue* 20, 233–239.
- (1896): Goethe und seine Uebersetzung des Hohenliedes. In: *Deutsche Revue* 21, 370–372.
- HURGRONJE, Snouk (1931): Theodor Nöldeke. In: *ZDMG* 85, 239–281.
- IBRĀHĪM, Mu‘āwiya (1990): Maġmū‘āt al-maskūkāt al-islāmīya fi ġami‘at Tiyyūbingin. In: *Yarmouk Numismatics* 2, 97–99.
- ILISCH, Lutz (1984–5): Münzgeschenke und Geschenkmünzen in der mittelalterlichen islamischen Welt. In: *Münstersche Numismatische Zeitung* 14, 2 (Juni 1984) 7–12; 14, 3 (September 1984) 15–24; 14, 3 (Dezember 1984) 27–34; 15, 1 (April 1985) 5–12.
- (1992–3): Silber des Kalifen auf dem Hippie-Trail. In: *Tübinger Blätter*, 71–75.
- (1993): *Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen, Palästina IV a Bilād aš-Šām*, Tübingen.
- Im Lichte des Halbmonds* (1995): Staatliche Kunstsammlungen Dresden — Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): *Im Lichte des Halbmonds*. Das Abendland und der türkische Orient, Leipzig.
- IRMSCHER, Johannes (1976): Johann Jakob Reiske als Pädagoge des frühen Neuhumanismus. In: *Klio* 58, 187–191.
- JAECKEL, Peter (1951): Staatliche Münzsammlung, Orient. In: *Münchener Jahrbuch der Bildenden Kunst* 3. Folge 2, 253–254.
- (1962): Ein Meisterwerk orientalischer Stempelschneiderkunst. In: *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 12, 209–214.
- (1975): A unique five Tankah gold coin of Malwa (Übersetzung Wolfgang König). In: *Journal of The Numismatic Society of India* 37, 117–123.
- JENA, Detlef (1999): *Maria Pawlowna, Großherzogin an Weimars Musenhof*, Regensburg u.a.
- JOHANSEN, Baber (1990): Politics and Scholarship: The Development of Islamic Studies in the Federal Republic of Germany. In: Y. Ismail Tareq (Hrsg.): *Middle East Studies, International Perspectives in the State of the Art*, New York.

- JÖCHER, Christian Gottlieb (1750–1751): *Allgemeines Gelehrten-Lexicon*, 4 Bde., Leipzig. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): *Deutsches Biographisches Archiv*.
- JÖCHER, Christian Gottlieb – ADELUNG, Johann Christoph (1784–1797): *Allgemeines Gelehrten-Lexicon: Fortsetzung und Ergänzungen*, Leipzig, Delmenhorst, Bremen. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): *Deutsches Biographisches Archiv*.
- JÜGELT, Karl-Heinz (1994): Bücher, Bibliothekare und Ereignisse in der 425jährigen Geschichte der Universitätsbibliothek Rostock. In: *575 Jahre Universität Rostock*, Rostock, 40–69.
- [KAMPFFMEYER, Georg] (1918): [Nachruf] Martin Hartmann. In: *Die Welt des Islams* 6, 67–71.
- KARABACEK, Joseph von (1870): Kritische Beiträge zur lateinisch-arabischen Numismatik. In: *Numismatische Zeitschrift* 2, 455–493.
- (1879): [Besprechung] Stickel und von Tiesenhausen: Die Werthbezeichnungen auf Muhammedanischen Münzen. In: *Numismatische Zeitschrift* 11, 391–411.
- KEHR, Georg Jacob (1724): *Monarchiae Asiatico-Saracenicae status qualis VIII. et IX. post Christum natum Seculo fuit, ex Nummis Argenteis prisca Arabum Scriptura Kufica, a Monarchis Arabicis al-Mansor, Harun Raschid, al-Mamon, allisque in Metropolitibus Chaldaeae, Persiae, Transoxanaeque cisis, et nuper in Littore Maris Balthici prope Gedanum effosis, illustratus*, Leipzig.
- (1725): *Monarchiae Mogolo-Indici vel Mogolis Magni Aurenk Szeb Numisma Indo-Periscum Argenteum quinquelibrale rarissimum in solennem renovationem et confirmationem clientelarum urbis ac sedis imperatoriae Dehli, nunc dictae Dschihanabad, signatum, auspiciis et clementissimo jussu serenissimi principis ac domini domini Friderici II. Ducis Saxo-Gothani e pretiosissimo ipsios gazophylacio*, Leipzig.
- KLAPROTH, Heinrich Julius von (1812–1814): *Reise in den Kaukasus und nach Georgien unternommen in den Jahren 1807 und 1808 auf Veranstaltung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, enthaltend eine vollständige Beschreibung der Kaukasischen Länder und ihrer Bewohner*, 2 Bde., Halle, Berlin.
- KLÜSSENDORF, Niklot (1983): Zur Erinnerung an Walter Hävernack (1905 – 1983). In: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 18, 73–75.
- (1993): Die Rostocker Universitätsmünzsammlung und der Schatz von Remplin. In: *Mecklenburgische Jahrbücher* 109, 175–193.

- KLÜSSENDORF, Niklot (1995a): Das akademische Münzkabinett der Universität Rostock (1794–1944). In: Werner Buchholz — Günter Mangelsdorf (Hrsg.): *Land am Meer — Pommern im Spiegel seiner Geschichte*, Roderich Schmidt zum 70. Geburtstag, (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe V: Forschungen zur Pommerschen Geschichte 29), Köln, Weimar, Wien, 725–757.
- (1995b): 150 Jahre Institut im Nebenamt: Das Akademische Münzkabinett der Universität Rostock (1794–1944). In: Rainer Albert — Reiner Cunz (Hrsg.): *Wissenschaftsgeschichte der Numismatik*. Beiträge zum 17. Deutschen Numismatikertag 3.–5. März 1995 in Hannover (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer e.V., Bd. 36), Speyer, 196–209.
- (1995c): Carl Friedrich Evers, Archivar und Numismatiker (1729 – 1803). In: *Biographisches Lexikon für Mecklenburg* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg, Reihe A), Bd. 1, Rostock, 81–85.
- (1999): Friedrich Wilhelm Schirrmacher, Historiker, o. Professor und Oberbibliothekar (1824 – 1904). In: *Biographisches Lexikon für Mecklenburg* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg, Reihe A), Bd. 2, Rostock, 232–237.
- KLUWE, Ernst (1974): Die archäologischen Sammlungen des Instituts für Altertumswissenschaft. In: Bolko Schweinitz — Günter Steiger (Hrsg.): *Reichtümer und Raritäten. Kulturhistorische Sammlungen, Museen, Archive, Denkmäler und Gärten der FSU* (Jenaer Schriften und Reden), Jena, 155–158.
- (1996): Die Münzsammlungen am Institut für Altertumswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In: Commission internationale de Numismatique (Hrsg.): *Compte rendu* 43, 50–58.
- K[OEHNE, Bernhard von] (1863): [Nachruf] Heinrich Philipp Cappe. In: *Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde* 1, 216f.
- (1868): Die Soret'sche Sammlung. In: *Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde* 4, 88–91.
- (1871–1873): [Nachruf] J. von Bartholomaei. In: *Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde* 6, 67–70.
- KOHFELDT, Gustav (1923): Briefwechsel schwedischer und dänischer Gelehrten mit dem Rostocker Orientalisten O. G. Tychsen 1753 – 1816. In: *Nordisk Tidskrift för Bok- och Biblioteksväsen* 10, 10–23.
- KOSEGARTEN, Johann Gottfried Ludwig (1827–1828): [Miscellen über andere in Pommern gefundene Münzen] In: *Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde* 1 (1827) 24f.; 2 (1828) 68.

- KOSEGARTEN, Johann Gottfried Ludwig (1829–1830): [Die Sammlung des Herrn Pogge in Greifswald, gebildet aus Pommerschen Fundmünzen]. In: *Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde* 3 (1829) 111; 4 (1830) 107–110.
- (1839): [Über die arabischen Münzen des Buentiner Fundes]. In: *Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde* 13, 17–19.
- KRATTSCHKOWSKI, Ignaz J. (1957): *Die russische Arabistik, Umriss ihrer Entwicklung*. Übersetzt und bearbeitet von Otto Mehlitz, Leipzig.
- KREHL, Ludolf (1856): *De numis Muhammedanis in Numophylacio Regio Dresdensi asservatis Commentatio*, Leipzig.
- (1858): Ueber einige muhammedanische Münzen des Königlichen Münz-Cabinet zu Dresden. In: *ZDMG* 12, 250–263.
- KRETSCHMAN, Lily von (1893): Die literarischen Abende der Großherzogin Maria Paulowna. In: *Deutsche Rundschau* (Berlin) 75 (1893), 422–448; 76 (1893), 58–89.
- KRUSE, Friedrich Carl (Hrsg.) (1854–1856): *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten*, 4 Bde., Berlin.
- KÜHNE, Heinrich (1976): Ernestine Christine Reiske — ein Frauenleben im 18. Jahrhundert. In: *Klio* 58, 221–225.
- LANCI, Michelangelo (1867): *Lettera filologica di Michelangelo Lanci Fanese al Cavaliere Vincenzo Tommasini da Fano*, Roma.
- LANE-POOLE, Stanley (1874): *The Coins of the Amawî Khalîfeh's*. Catalogue of the Collection of Oriental Coins belonging to Col. C. Seton Guthrie, R. E., Hertford 1874, unveränderter Nachdruck Chicago 1968.
- (1892): *Catalogue of Indian Coins in the British Museum. The Coins of the Moghul Emperors of Hindustan*, London.
- LIPSIUS, I. G. (1801): *Bibliotheca numaria*, Leipzig 1801, unveränderter Nachdruck Colchester 1977.
- LOCK, Karl Heinz (1995): *Beiträge zur Geschichte der Freimaurerei in Mecklenburg-Vorpommern*, Schwerin.
- LOWICK, Nicholas M. (1979): Oriental Hoards. In: The Royal Numismatic Society London (Hrsg.): *Coin Hoards* V, London, 73–96.

- LUCKE, Rolf-Günther (1968): *Geschichte des Münzkabinetts Gotha*, Halle (maschenschriftlich).
- LÜCKEN, Gottfried von (1964): Zur Entwicklung der Altertumswissenschaft an der Universität Rostock. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock* 13 (Gesellschafts- und Sprachwiss. Reihe, H. 2/3), 197–199.
- MANNSPERGER, Dietrich (1972-1973): Vom Akademischen Münz- und Antiquitätenkabinettt zur Numismatischen Arbeitsstelle. In: *Attempto* 45–46, 124–126.
- MARKOV, Alexej (1910): *Topografija kladov vostočnych monet (sasanidskich i kufčeskich)*, St. Petersburg.
- MARSDEN, William (1823–1825): *Numismata Orientalia illustrata*, 2 Teile, London .
- MARTINI, Rodolfa (1992): Le monete hispano-arabe delle Civiche Raccolta di Milano ed il catalogo Castiglioni: nota illustrativa. In: *Jarique* 3, 131–140.
- MAYER, Leo Ari (1954): *Bibliography of Muslim Numismatics India excepted* (Oriental Translation Fund 35), 2. Auflage, London.
- MEIER, Ernst (1864a): Erklärung zweier Beischriften auf muhammedanischen Münzen. In: *ZDMG* 18, 626–628.
- (1864b): Die Werthbezeichnungen auf Muhammedanischen Münzen. In: *ZDMG* 18, 760–774 [mit einer Nachschrift von J. G. Stickel, 775–780].
- MEINECKE, Friedrich (1965): *Die Entstehung des Historismus*, München.
- MENZHAUSEN, Joachim (1965): *Am Hofe des Großmogul*, Leipzig.
- MILES, George Carpenter (1948): A Collection of Letters written to Stanley Lane Poole. In: *American Numismatic Society Museum Notes* 3, 115–123.
- (1967): The Earliest Arabic Gold Coinage. In: *American Numismatic Society Museum Notes* 13, 205–229.
- MOBERG, Axel (1907): Zum hundertjährigen Geburtstag C. J. Tornbergs. In: *Le Monde Orientale* 2, 109–121.
- MÖLLER, Johann Heinrich (1818): *De numis Orientalibus in Numophylacio Gothano asservatis*, Commentatio I., Numos Chalifarum et Samanidarum cuficos exhibens, Jena.
- (1825–1826): *Catalogus Librorum tam manuscriptorum quam impressorum qui jussu divi Augusti Ducis Saxo-Gothani a beato Seetzenio in Oriente emti in Bibliotheca Gothana asservantur*, Bd. 1, Teil 1 und 2, Gotha.

- MÖLLER, Johann Heinrich (1826a): *De Numis Orientalibus in Numophylacio Gothano Asservatis*. Commentatio Prima. Numos Chalifarum et Dynastiarum Cuficos exhibens, Gotha.
- (1826b): [Bespreehung Castiglioni (1819); Frähn (1821); Hallenberg, *Numismata Orientalia*, Upsala 1822]. In: *Hallische Allgemeine Literatur Zeitung, Ergänzungsblätter* (1826b). Nr. 66 (Juni) Sp. 521–528; Nr. 67 (Juni) Sp. 529–532; Nr. 101 (September) Sp. 807f.
- (1831): *De Numis Orientalibus in Numophylacio Gothano Asservatis*. Commentatio Altera. Numos Dynastiarum Recentiores Exhibens, Erfurt, Gotha.
- (1836): Anzeige für Freunde und Kenner der orientalischen Numismatik. In: *Blätter für Münzkunde, Hannoversche Numismatische Zeitung* 26, 293.
- MOMMSEN, Katharina (1988): *Goethe und die Arabische Welt*, Frankfurt a/M.
- MØRKHOLM, Otto (1981): The Danish Contribution to the Study of Ancient Numismatics. In: Otto Mørkholm (Hrsg.): *Den kongelige Mønt- og Medaillensamling 1781–1981*, Kopenhagen, 123–164.
- MORDTMANN d. Ä., Andreas David (1865): Erklärung der Münzen mit Pehlevi-legenden. Zweiter Nachtrag. In: *ZDMG* 19, 373–496.
- M[ORDTMANN d. J., Andreas David] (1881): [Nachruf] A. D. Mordtmann. In: *Zeitschrift für Numismatik* 8, 146–8.
- MORITZ, Bernhardt (1903): Additions à la collection numismatique de la Bibliothèque Khédiviale. In: *Bulletin de l'Institut Égyptien* 4e série. 4, 199–204.
- MOSER, Johann Jacob (1722): *Anmerkungen über Herrn Johann Peters von Ludewigs Einleitung zu dem teutschen Müntz-Wesen mittlerer Zeiten*, Stuttgart, Leipzig.
- (1725): *Historia numismata Caroli VI Romanorum Imperatori*, o. O.
- (1971): *J. J. Moser — ein schwäbischer Patriot: Lebens-Geschichte Johann Jacob Mosers, von ihm selbst beschrieben*, hrsg. von Siegfried Röder (Schwäbische Lebensläufe 8), Heidenheim.
- MÜLLER, Ernst Johann (1715): *Nummus an dicatur á Numa, secundo Romanorum rege*,... [Abitursrede vom 8. April 1715], Eisenach.
- MÜLLER-DIETZ, Heinz E. (1973): *Ärzte im Russland des achtzehnten Jahrhunderts*, Esslingen a/N.
- MURR, Christoph Gottlieb von (1770): *Drey Abhandlungen von der Geschichte der Araber überhaupt derselben Münzen und Siegeln*, Nürnberg.

- NDB: Neue deutsche Biographie*, Berlin 1953ff.
- NEBES, Norbert (1999): Orientalistik im Aufbruch. Die Wissenschaft vom Orient in Jena zur Goethezeit. In: Jochen Golz (Hrsg.): *Goethes Morgenlandfahrten*. West-östliche Begegnungen, Frankfurt a/M, Leipzig, 66–96.
- NESSELMANN, Georg H. F. (1846): *Nummorum Orientalium*, qui in Nummophylacio Academio Regimontano asservantur, Definitio et Explicatio qua orationem pro loco Professoris rite obtinendo die II. Nov. anni MDCCCXLVI h.l.q.c.. Königsberg.
- (1858): *Die orientalischen Münzen des akademischen Münzcabinetts in Königsberg*, Leipzig.
- NIEBUHR, Carsten (1772–1778): *Beschreibungen von Arabien. Aus eigenen Beobachtungen und im Lande selbst gesammelten Nachrichten*, 2 Bde., Kopenhagen.
- NOONAN, Thomas S. (1977): Pre-970 dirham hoards from Estonia and Latvia I: Catalogue. In: *Journal of Baltic Studies* 8, 238–259.
- (1978): Pre-970 dirham hoards from Estonia and Latvia IV: an analysis of the hoards buried between 900 and 970. In: *Journal of Baltic Studies* 9, 99–115.
- NÜTZEL, Heinrich (1891): *Münzen der Rasuliden nebst einem Abriss der Geschichte dieser jemenischen Dynastie*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde an der Universität Jena, Berlin.
- (1896): [Nachruf] Johann Gustav Stickel. In: *Numismatische Zeitschrift* 27, 213–220.
- (1900): [Nachruf] Wilhelm Pertsch. In: *Zeitschrift für Numismatik* 22, 228f.
- ØJVIND, Andreasen (1937): *Aus den Tagebüchern Friedrich Münters, Wander- und Lehrjahre eines dänischen Gelehrten*, 4 Bde., Kopenhagen, Leipzig.
- OLECHNOWITZ, Karl-Friedrich (1969): *Geschichte der Universität Rostock 1419–1969*, Bd. 1, Rostock.
- OTTO, Regine (1999): Morgenlandfahrten mit Herder im Geist der ebräischen Poesie. In: Jochen Golz (Hrsg.): *Goethes Morgenlandfahrten*. West-östliche Begegnungen, Frankfurt a/M, Leipzig, 29–53.
- OVERBECK, Bernhard (1996): Peter Jaeckel +. In: *Numismatisches Nachrichtenblatt* 45, Nr. 12, 12.
- PARET, Rudi (1966): *Arabistik und Islamkunde an deutschen Universitäten*, Wiesbaden.

- PERTSCH, Wilhelm (1868): Zwei Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Sammlungen in Gotha. Die Medaille des Aurangzêb. In: *ZDMG* 22, 282–285.
- (1871): Bericht über eine Sammlung indischer Münzen. In: *ZDMG* 25, 605–617, 2 Tafeln.
- (1883): *Die arabischen Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Gotha*, 4. Bd., Gotha.
- (1891): Verzeichnis der aus Fleischer's Nachlass der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft überkommenen Münzen. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 45, 292–294.
- (1893): [Besprechung von H. Nützel, *Münzen der Rasuliden*, Berlin 1891]. In: *Deutsche Literatur Zeitung* 14, Nr. 11, Sp. 325–326.
- (1896): [Besprechung von Ismail Ghalib, *Musée Imperial Ottoman, Catalogue des monnaies Turcomanes*, Konstantinople 1894]. In: *Deutsche Literatur Zeitung* 17, Nr. 46, Sp. 1452–1454.
- PICK, Behrendt (1912): Das Gothaer Münzkabinett 1712–1912. In: *Gothaische Heimatblätter* 8, 1–13.
- PIETRASZEWSKI, Ignaz (1843): *Numi Mohammedani*, Fasciculus I continens numos Mamlukorum dynastiae, additis notabilioribus dynastiarum Moavidarum, Charizmschachorum, Mervanidarum, Ortokidarum, Karakojunlu, Seldschukidarum, Atabekorum, Fatimidarum, Aijubidarum, Hulagidarum et Regum Siciliae, Berlin.
- PIRCKHEIMER, Willibald (1533): *Priscorum numismatum ad Nurenbergensis Monetae valorem facta aestimatio Bilibaldo Pirckeymhero Patricio Nurenbergen & authore*, Tübingen.
- PISCHEL, Richard – PRAETORIUS, Franz – KREHL, Ludolf – WINDISCH, Ernst (1895): *Die deutsche Morgenländische Gesellschaft 1845–1895. Ein Überblick*, Leipzig.
- PREISLER, Holger (1995): Die Anfänge der deutschen Morgenländischen Gesellschaft. In: *ZDMG* 145, 241–327. (auch als erweiterter Separatdruck erschienen).
- PÜTTER, Johann Stephan (1788): *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen*, Teil 2, Göttingen.
- REICHEL, Friedrich (1995): Die Türkenmode und ihr Einfluß auf die sächsische Kunst. In: *Im Lichte des Halbmonds* (1995) 263–274.

- REISKE, Johann Jacob (1781): Briefe über das arabische Münzwesen von Johann Jacob Reiske mit Anmerkungen und Zusätzen von Johann Gottlieb Eichhorn. In: *Repertorium für Biblische und Morgenländische Litteratur* 9 (1781) 199–268; 10 (1782) 165–240; 11 (1782) 1–44, Nachtrag J.G. Eichhorn: 17 (1785), 209–284; 18 (1786), 1–78. [Neuabdruck in Buchform mit durchgehender Seitenzählung ohne neuerliche Nennung von Erscheinungsort und Jahr. Es wird nur auf das Repertorium von 1781 verwiesen. Das Erscheinungsdatum muß nach 1786 liegen. Zitiert wird nach dem Neudruck als Reiske (1781)].
- (1783): *Von ihm selbst aufgesetzte Lebensbeschreibung*, Leipzig.
- RISPLING, Gert (1990): Nytt Mekka för arabiska mynt. In: *Svensk Numismatisk Tidskrift* 7 (Oktober 1990) 148–151.
- ROEMER, Hans Robert (1988): Spezialisierung, Integration und Innovation in der deutschen Orientalistik. In: Axel Havemann — Baber Johansen (Hrsg.): *Gegenwart und Geschichte, Islamwissenschaftliche Studien, Fritz Steppat zum fünfundsiebzehnten Geburtstag*, Leiden, 475–494.
- RÖHRICH, Lutz (1855): Nachwort. In: Ernst Meier: *Schwäbische Volkslieder*, Berlin 1855, unveränderter Nachdruck Kirchheim/Teck 1977, unpaginiert.
- ROOB, Helmut (1965): Johann Heinrich Möller, Orientalist, Geograph und Historiker. In: *Leipziger Geographische Beiträge*, Leipzig, 167–173.
- ROOB, Helmut — RUDOLPH, Ekkehard (1984): *Wilhelm Pertsch 1832–1899* (Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha 22), Gotha.
- ROTTER, Gernot (1974): The Umayyad Fulūs of Mossul. In: *American Numismatic Society Museum Notes* 19, 165–198.
- SALLET, Alfred von (1877): Die berühmte Sammlung orientalischer Münzen des Obersten Guthrie. In: *Zeitschrift für Numismatik* 4, 278f.
- (1884): Nekrolog. Julius Friedlaender: In: *Zeitschrift für Numismatik* 12, 116–119.
- SAUVAIRE, Henri (1860): La plus ancienne monnaie arabe d'Abdul-Malek. In: *Revue de la Numismatique Belge* 2e série 4, 325–327, Taf. XV.
- SCHIPPERGES, Heinrich (1967): Jacob Reineggs (1740 – 1794): Arzt, Orientalist und Abenteurer. In: Wilhelm Hoenerbach (Hrsg.): *Der Orient in der Forschung, Festschrift für Otto Spies zum 5. April 1966*, Wiesbaden, 586–597.
- SCHWABE, Ludwig (1891): *Geschichte der Archäologischen Sammlung der Universität Tübingen*, Tübingen.

- SCRIBA, Heinrich Eduard (1841–1843): *Biographisch-literarisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzogtums Hessen im 1. Viertel des 19. Jahrhunderts*, 2 Bde. Darmstadt. Zitiert nach K. G. Saur Verlag (Hrsg.): *Deutsches Biographisches Archiv*.
- SEETZEN, Ulrich Jasper (1810): *Verzeichniss der für die orientalische Sammlung zu Gotha, zu Damask, Jerusalem u.s.w. angekauften orientalischen Manuscripte und gedruckten Werke, Kunst- und Naturprodukte u.s.w.*, Leipzig.
- SEIDEL, Bodo (1994): Aufklärung und Bibelwissenschaft in Jena. Erörterungen an Hand des Werkes zweier Jenenser Theologen. Oder: Warum und wie betreibt man in der Späten Aufklärung historische Bibelkritik. In: Friedrich Strack (Hrsg.): *Evolution des Geistes. Jena um 1800* (Deutscher Idealismus 17), Stuttgart, 443–459.
- SELLE, G. von (1937): *Die Georg-August-Universität zu Göttingen 1737 – 1937*, Göttingen.
- SELTMAN, Charles (1953): Obituary Leonard Forrer 1869 – 1953. In: *Numismatic Circular* (Dezember 1953) 488.
- SEZGIN, Fuat (Hrsg.) (1990–1995): *Bibliographie der deutschsprachigen Arabistik und Islamkunde von den Anfängen bis 1986 nebst Literatur über die arabischen Länder der Gegenwart*, 21 Bde., Frankfurt a/M.
- SHAH, Ratilal Devshi (1986): A 200-Rupee Coin of Aurangzeb. In: *Numismatic Digest* 10, 117–121.
- SIEGFRIED, Karl (1896): Zur Erinnerung an D. Gustav Stickel. In: *Protestantische Kirchenzeitung für das evangelische Deutschland* Nr. 7 (19. Februar 1896) Sp. 148–152.
- SIMON, Hermann (1976): Johann Jacob Reiske als Begründer der orientalischen Numismatik. In: *Klio* 58, 211–219.
- (1987): Der orientalische Münzfund von Belkow/Bielkowo 1802. In: *Berliner Numismatische Forschungen* 1, 9–20.
- SKRIPKIN, Anatolij Stepanovič (1997): Archäologische Untersuchungen Deutscher Gelehrter im Unteren Wolgagebiet. In: *Kölner Jahrbuch* 30, 321–327.
- SMEND, R. (1989): *Deutsche Alttestamentler in 3 Jahrhunderten*, Göttingen.
- SMITH, Vincent A. (1915): (I) The Treasure of Akbar. (II) The Credit due to the book entitled 'The Voyages and travels of J. Albert de Mandeslo into the east Indies. In: *Journal of the Royal Asiatic Society*, 231–254.

- SORET, Frédéric (1840): *Lettre à M. le Professeur Humbert sur quelques monnaies des Califes en particulier sur celles trouvées à Steckborn en Thurgovie*. In: *Bibliothèque Universelle de Genève* 28, 5–18.
- (1864–6): *Éléments de la Numismatique Musulmane*. bestehend aus: *Lettre à M. Renier Chalon sur les Éléments de la Numismatique Musulmane*. In: *Revue de la numismatique belge* 4e série 2 (1864) 65–101. *Deuxième lettre à M. R. Chalon (...)*. In: *Revue de la Numismatique belge* 3 (1865) 17–120. *Troisième lettre (...)*. In: *Revue de la Numismatique belge* 4 (1866) 1–88. Auch als Monographie mit durchgehender Seitenzählung erschienen in Basel, Genf 1868.
- (1929): *Frédéric Soret. Zehn Jahre bei Goethe*. Erinnerungen an Weimars klassische Zeit 1822–1832, herausgegeben von H. H. Houben, Leipzig.
- SPULER, Bertold (1943): *Die Goldene Horde*. Die Mongolen in Russland 1223–1502, Leipzig.
- (1985): *Die Mongolen in Iran*. Politik, Verwaltung und Kultur der Ilchanzeit 1220–1350, 4. erweiterte Auflage, Berlin.
- STEGUWEIT, Wolfgang (1980): *Wachstum und Schicksal einer bedeutenden Sammlung*. In: Museen der Stadt Gotha (Hrsg.): *Die Römischen Münzen des Münzkabinetts Gotha*, Gotha, 5–8.
- (1983): *Münzkabinett Gotha*. In: Commission Internationale de Numismatique (Hrsg.): *Compte Rendu* 30, 40–46.
- STICKEL, Johann Gustav (1834): *Sententiae Ali ben Abi Taleb, arabice et persice e codice manuscipio Vimariensi primus edidit atque in usum scholarum annotationibus maximam partem grammaticis nec non glossariis instruxit*, Jena.
- (1842): *Das Buch Hiob rythmisch gegliedert und übersetzt mit exegetischen und kritischen Bemerkungen*, Leipzig.
- (1843): [Besprechung] Soret, Frédéric: 1. *Lettre sur quelques monnaies de chalifes*, Genf Paris 1840, 2. *Trois lettres sur des monnaies cufiques, rares ou inédites du Musée de Genève*, Genf 1841. *Lettre à Mr. F. de Saulcy, sur quelques monnaies du moyen-âge, trouvées aux environs de Genève*. 1841. In: *Neue Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung* 2, 568–572.
- (1845a): *Über merkwürdige Abbasiden Münzen*. In: *Verhandlungen der ersten Versammlung deutscher und ausländischer Orientalisten in Dresden*, Leipzig, 52f.
- (1845b): *Handbuch zur Morgenländischen Münzkunde*. Das grossherzogliche orientalische Münzkabinet zu Jena, erstes Heft, Omajjaden- und Abbasiden-Münzen, Leipzig.

- STICKEL, Johann Gustav (1846): *Die Großherzogliche morgenländische Münzsammlung in Jena. Eine Übersicht*, Jena.
- (1853): Zur Muhammedanischen Numismatik, Schreiben von Prof. Dr. Stickel an Prof. Dr. Brockhaus. In: *ZDMG* 7, 228–233.
- (1855): Über einige Muhammedanische Münzen. In: *ZDMG* 9, 249–255.
- (1857): Eine neuentdeckte Art ältester kufischer Kupfermünzen (mit einem Nachwort F. Sorets). In: *ZDMG* 11, 459–471.
- (1858): *Das Etruskische durch Erklärung von Inschriften und Namen als Semitische Sprache erwiesen*, Leipzig.
- (1862): Muhammedanische Münzkunde in der Revue numismatique belge. In: *ZDMG* 16, 770–783.
- (1866): Neuentdeckte kufische Bleisiegel und Verwandtes. In: *ZDMG* 21, 1–42.
- (1867a): Aus einem Briefe des Geh. Hofrath Dr. Stickel an den Herausgeber, Jena, d. 28. Dec. 1866. In: *ZDMG* 21, 283f.
- (1867b): Nachtrag zu der Abhandlung ber neuentdeckte kufische Bleisiegel. In: *ZDMG* 21, 492–494.
- (1869) [Besprechung] Lettera filologica di Michelangelo Lanci Fanese al Cavaliere Vincenzo Tommasini da Fano – Roma 1867. In: *ZDMG* 23, 326–333.
- (1870): *Handbuch zur Orientalischen Münzkunde*. Das Grossherzogliche orientalische Münzcabinet zu Jena. Zweites Heft, Älteste Muhammedanische Münzen bis zur Münzreform des Abdulmelik's, Leipzig.
- (1883): Zur orientalischen Sphragistik. In: *ZDMG* 37, 435–439.
- (1885): Ergänzungen und Berichtigungen zur Omajjadischen Numismatik. In: *ZDMG* 39, 17–41.
- (1886): Meine Berührungen mit Goethe. In: *Goethe-Jahrbuch* 7, 231–240.
- (1888): *Das Hohelied in seiner Einheit und dramatischen Gliederung mit Übersetzung und Beigaben*, Berlin.
- (1892): Die Natur und Bedeutung des Sprüchwortes. In: *Deutsche Revue*, 223–232, 346–356.
- (1893): Das Rätsel des Hohenliedes. In: *Deutsche Revue*, 73–89.
- (1895): Zu den morgenländischen Bleisiegeln. In: *ZDMG* 49, 63–72.

- STICKEL, Johann Gustav (1975): *Handbuch zur Morgenländischen Münzkunde, erstes und zweites Heft*. Unveränderter Nachdruck der Ausgaben von 1845 und 1870 in einem Band, Leipzig.
- STROHMEIER, Gotthard (1974): Johann Jacob Reiske — der Märtyrer der arabischen Literatur. In: *Das Altertum* 20, 166–179.
- (1976): Johann Jacob Reiske — Byzantinist und Arabist der Aufklärung. In: *Klio* 58, 199–209.
- TIESENHAUSEN, Woldomar (1873): *Monnaies des Khalifes Orientaux*, St. Petersburg.
- THOMAS, Edward (1871): *The Chronicles of the Pathān Kings of Delhi*, London.
- THORBECKE, Heinrich (1888): Dem Andenken Heinrich Leberecht Fleischer's. In: *ZDMG* 42, 695–700.
- TORNBERG, Carl Johann (1848): *Numi Cufici Regii Numophylacii Holmiensis*, Stockholm.
- (1865): Ueber die sogenannten „Werthbezeichnungen“ auf Muhammedanischen Münzen. In: *ZDMG* 19, 626–632.
- TYCHSEN, Oluf Gerhard (1768): Erklärung einiger alten arabischen Münzen. In: *Bützowische Nebenstunden verschiedenen zur Morgenländischen Gelehrsamkeit gehörigen Sachen gewidmet* 3, 49–62.
- (1779a): *Die Unächtheit der Jüdischen Münzen mit hebräischen und samaritanischen Buchstaben*, Rostock, Leipzig.
- (1779b): Von arabischen Alterthümern in Mecklenburg u. s. w. und ihrem Entstehen. In: *Gelehrte Beyträge zu den Meckl.-Schwerinschen Nachrichten* St. 40–42.
- (1790): *Geschichte der öffentlichen Universitäts-Bibliothek und des Museums zu Rostock*, Rostock.
- (1794): *Introductio in Rem Numariam Muhammedanorum*, Rostock.
- (1796): *Introductionis in Rem Numariam Muhammedanorum, Additamentum I*, Rostock.
- (1797): *Al-Maqrizi, historia monetae arabicae e codice Escorialensi cum variis duorum codd. Leidensium lectionibus et excerptis anecdotis*, Rostock.
- TYCHSEN, Thomas Christian (1787): De numis Hebraeo — Samaritanis ignotis characteribus inscriptis. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Göttingensis* 8, 1785–1786 (1787) 122–129, 1 Tafel.

- TYCHSEN, Thomas Christian (1789): De numis cuficis in Bibliotheca Regia Gottingensi adservatis. Commentatio prior, numos Chalifarum et principum Samanidarum complectens. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum* 9, 1787–1788 (1789) 108–132, Tafel 1–2. Separatdruck Göttingen 1791.
- (1791a): Commentatio altera, numos dynastiarum complectens II. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis* 10, 1788–1789 (1791) 3–20, Tafel 3–4 (Zählung aus Band 9 weitergeführt).
- (1791b): Commentatio tertia numos Turcicos, Tataricos, Persicos, Georgianos, Indicos aliosque complectens III. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis* 10, 1788–1789 (1791) 21–56, Tafel 5.
- (1793): De numis Hasmonaerum paralipomena. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis* 11, 1790–1791 (1793) 152–166, 1 Abb. nach S. 154.
- (1800): De numis Indicis maxime in Bibliotheca Regia Gottingensi adservatis. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis* 14, 1797–1798 (1800) 158–206, 1 Tafel.
- (1804): Commentatio de rei numariae apud Arabes origine et progressu cum examine critico historiae monetae Arabicae Macrisii nuper editae. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis* 15, 1799–1800 (1804) 3–56.
- (1811a): De numis veterum Persarum cum illustratione aliquot numerum persicorum in numophylacio serenissimi ducis Gothanis adservatorum. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 1 (Separatdruck mit eigener Paginierung, 26 Seiten).
- (1811b): De numis veterum Persarum, commentatio altera qua regum Achamenidarum et Parthorum s. Arsacidarum numi, secundum Ectypa Mionetti et Argenteos Gothanos illustrantur. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 1 (Separatdruck mit eigener Paginierung, 30 Seiten).
- (1813): De numis veterum Persarum, commentatio tertia, qua regum Sassanidarum numi secundum ectypa Mionetti et argenteos aureumque Gothanos et Gottingenses illustrantur. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 2, 1811–1813 (Separatdruck mit eigener Paginierung, 28 Seiten, 2 Tafeln).
- (1816a): De numis veterum Persarum, commentatio IV qua inprimis Tetradrachma Arsacidarum. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 3, 1814–1815 (1816) (Separatdruck mit eigener Paginierung, 56 Seiten).

- TYCHSEN, Thomas Christian (1816b): De numis orientalibus in Bibliotheca Regia Gottingensi adservatis, inprimis Selgiucidarum et Gengiscanidarum commentatio. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 3, 1811–1815 (1816) 89–120, Tafeln 1–2.
- (1823): De defectibus rei numariae Muhammedanorum supplendis commentatus. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 5, 1819–1822 (1823) 69–96.
- (1828): Memoria Joannis Godofredi Eichhorn. In: *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis recentiores* 6, 1823–1827 (1828) 253–262.
- UHDE, Hermann (Hrsg.) (1877): *Goethe's Briefe an Soret*, Stuttgart.
- VOLLERS, Karl (1906): Das orientalische Münzkabinett der Universität Jena im Jahre 1906. In: *Blätter für Münzfreunde* 41, Heft 6, Spalte 3515–3524, Heft 7/8, Spalte 3529–3537.
- WALKER, John (1956): *A Catalogue of the Arab-Byzantine and Post-reform Umayyad Coins*. A Catalogue of the Muhammedan Coins in The British Museum, Bd. II, London.
- WALLENSTEIN, Uta (1995): „Ich habe mehr gefunden, als ich erwartete...“ - Seetzen und die Ägyptensammlung in Gotha. In: *Forschungs- und Landesbibliothek* (1995) 65–76.
- (1996): *Ägyptische Sammlung*, Gotha.
- WALRAVENS, Hartmut (1999a): *Julius Klaproth (1773 – 1835)*: Leben und Werk des Orientalisten (Orientalistik, Bibliographien und Dokumentationen 3), Wiesbaden.
- (Hrsg.) (1999b): *Julius Klaproth (1773 – 1835)*: Briefe und Dokumente des Orientalisten (Orientalistik, Bibliographien und Dokumentationen 5). Wiesbaden.
- WATZDORF, Erna von (1962): *Johann Melchior Dinglinger. Der Goldschmied des deutschen Barock*, 2 Bde., Berlin.
- WHITEHEAD, Richard B. (1930): Some notable coins of the Mughal emperors of India. In: *Numismatic Chronicle*, 5th series 10, 199–220.
- WIECHMANN, Ralf (1996): *Edelmetalldepots der Wikingerzeit in Schleswig-Holstein*. Vom „Ringbecher“ zur Münzwirtschaft (Offa-Bücher 77), Kiel.
- WIESELER, F. (1859): *Die Sammlungen des archäologisch – numismatischen Instituts der Georg-August-Universität. Ein museographischer Bericht*, Göttingen.

- WINDISCH, E. (1899): Nekrolog auf Wilhelm Pertsch. In: *Berichte über die Verhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Leipzig, Philologisch-historische Classe* 51, 235–237.
- WISEHN, Ian (1996): Christian Martin Frähn och andra pionjärer inom den islamiska numismatiken. In: *Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad* Nr. 6, 94–98.
- ZAMBAUR, Eduard von (1929): Die Pflege der orientalischen Numismatik in Österreich. In: *Numismatische Zeitschrift* 62, 38–56.
- (1931): Die orientalischen Münzen der Sammlung Will in der Universitäts-Bibliothek Erlangen. In: *Frankfurter Münzzeitung* Neue Folge 2, 273–276, 294–296, Tafel 4.
- (1968): *Die Münzprägung des Islams, zeitlich und örtlich geordnet*. 1. Band. Der Westen und Osten bis zum Indus mit synoptischen Tabellen. Herausgegeben von Peter Jaeckel, Wiesbaden.
- ZIMMERMANN, Hans-Dietrich (1995): Die Numismatik an der Universität Halle im 18. Jahrhundert. In: Peter Berghaus (Hrsg.): *Numismatische Literatur 1500–1864* (Wolfenbütteler Forschungen 64), Wolfenbüttel, Wiesbaden, 155–169.
- ZDMG: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, ab 1847ff.
- ZWICK, Heinrich August — SCHILL, Johann Gottfried (1827): *Reise von Sarepta in verschiedene Kalmücken=Horden des Astrachanischen Gouvernements im Jahr 1823 vom 26ten May bis 21. August neuen Stils in Angelegenheiten der Russischen Bibel-Gesellschaft*, Leipzig.